

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Einundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1874.

N^o 3.

März.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zur Bücherverzierung der Renaissancezeit.

(Mit 1 Tafel Abbildungen.)



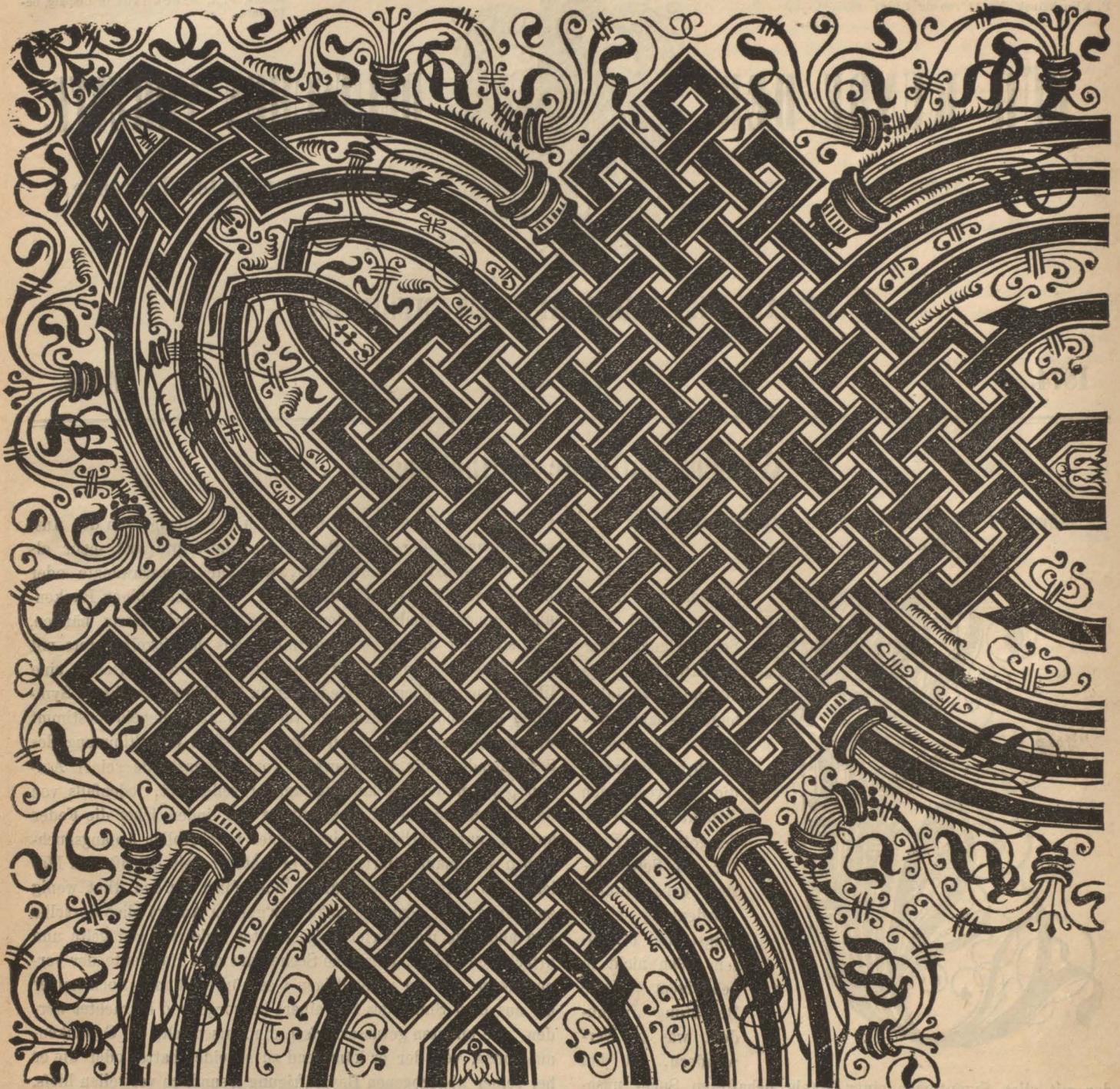
nitialem und Randleisten, Titel- und Schlufsvignettender Druckwerke des 16. und 17. Jahrhunderts haben, weniger begünstigt als ihre Vorgänger, die entsprechenden Miniaturmalereien der gothischen Epoche, von Seiten ihrer ornamentalen Bedeutung erst jüngst und beiweitem noch nicht in gehörigem Maße Beachtung gefunden, was zu verwundern, da bei

der mit allen Symptomen einer Manie behafteten Sucht unserer Zeit, welche selbst den Geschmacklosigkeiten der Hopfer und Genossen Verehrung zollt, ihr großer Vorrath dem spähenden Auge kaum entgangen sein konnte. Und doch sind gerade diese gedruckten Bücherverzierungen die legitimsten Er-

zeugnisse der Renaissance, wesentlich verschieden von den Ausschmückungen der alten Pergamentmanuscripte und mehr als eine bloß stilistisch veränderte, wol gar abgeschwächte oder irrgewordene Fortsetzung derselben. Die buntfarbigen Ranken- und Blumengewinde, namentlich des 15. Jahrhunderts, hängen, wie sie sich organisch vom Initial aus entwickeln, stets mit dem Text zusammen, nicht etwa, als ob sie zu demselben eine Illustration zu geben, den Gedanken in bildlich vorgeführten Symbolen und anderen Parallelen verstärkt abzuspiegeln bestimmt wären; sie sind ein unmittelbarer Ausfluß der Stimmung des Schreibenden, die vorzugsweise vom Gegenstande seiner Aufgabe, wenn auch keineswegs immer reflectiert, jedenfalls von der Bedeutung derselben erfüllt ist und, indem jener die Feder ansetzt, unwillkürlich in einem jener prachtvollen Anfangsbuchstaben sich manifestiert. Dafs in späterer Zeit Schrift und Malerei von verschiedenen Händen ausgeführt wurden, thut wenig zur Sache; der Grundgedanke der ganzen Anlage blieb derselbe und auch die mancherlei eingestreuten Allotria, geflügelte und kriechende Thiere, komische Scenen aus dem Haushalte der vernunftlosen und der vernünftigen Geschöpfe, können noch immer als aus dem Sinne des Schreibers hervorgehend betrachtet werden. Sie bildeten gewissermaßen die Außenwelt, die Gedanken-umgebung, von der er kämpfend zu scheiden hatte, oder die er bei seiner abgezogenen Beschäftigung freundlich verweilen hiefs. Auch den Initialzeichnern des 14. Jahrh., die sicher noch die Schreiber waren, entschlüpft unter der schnörkelziehenden Hand hie und da ein Fratzensgesicht, in dessen Ausdruck die geprefste Seele sich Luft machte. Nur die wirklichen Bilder, alt- und

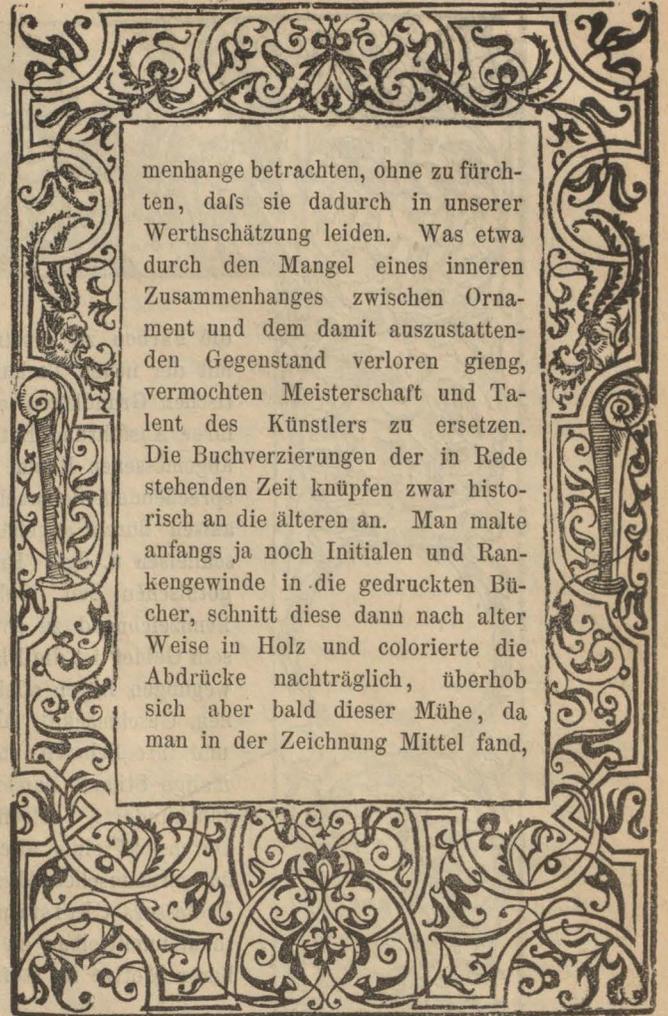
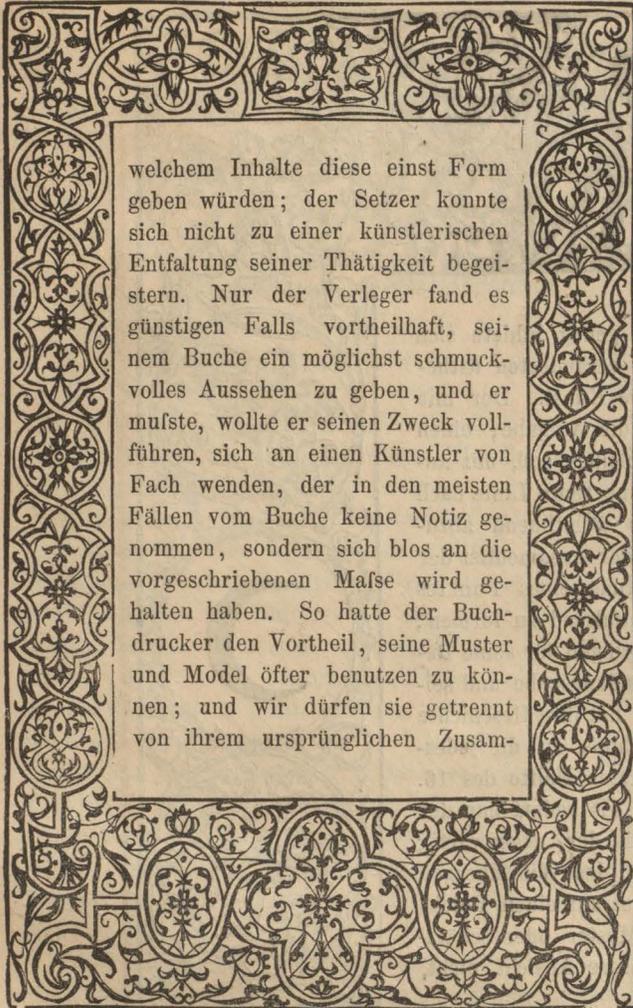
neutestamentliche oder legendarische Scenen, Heiligenfiguren u. s. w., wie sie als Füllung des innern Raumes der Buchsta-

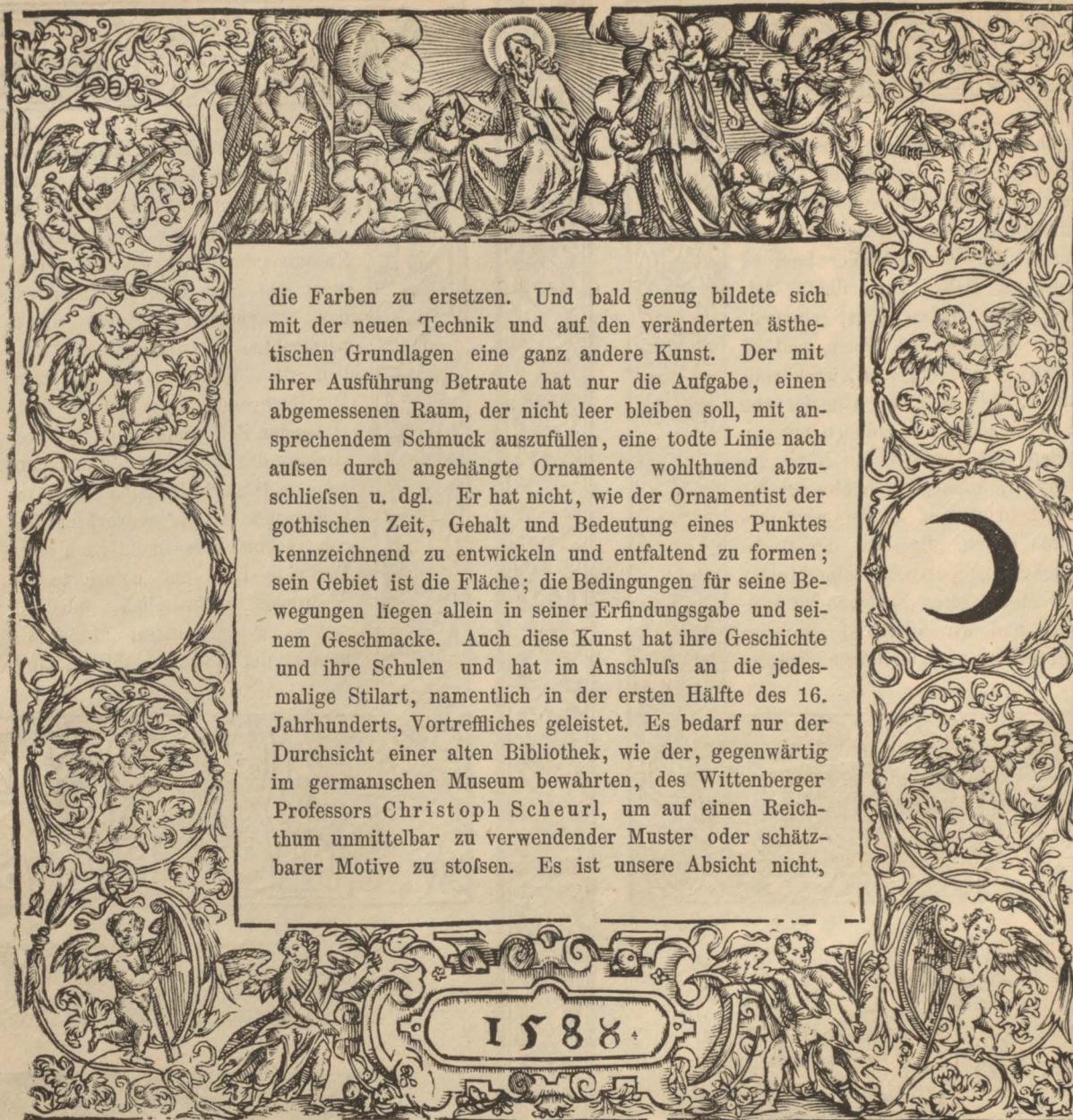
Stufe hob. — Ganz anders verhielt es sich mit den typographischen Verzierungen, die uns hier beschäftigen. Die völlig ver-



ben oder sonst passend angebracht werden, können wir auf Rechnung des Künstlers setzen, auch wenn ein mehr oder minder glücklicher Dilettantismus den Schreiber selbst auf diese

änderte Herstellung der Bücher änderte auch das Verhältniß der Arbeiter zum Werke. Was der Verfasser niederschrieb, sah das Publikum nicht; der Verfertiger der Typen wußte nicht,





die Farben zu ersetzen. Und bald genug bildete sich mit der neuen Technik und auf den veränderten ästhetischen Grundlagen eine ganz andere Kunst. Der mit ihrer Ausführung Betraute hat nur die Aufgabe, einen abgemessenen Raum, der nicht leer bleiben soll, mit entsprechendem Schmuck auszufüllen, eine tote Linie nach außen durch angehängte Ornamente wohlthuend abzuschließen u. dgl. Er hat nicht, wie der Ornamentist der gothischen Zeit, Gehalt und Bedeutung eines Punktes kennzeichnend zu entwickeln und entfaltend zu formen; sein Gebiet ist die Fläche; die Bedingungen für seine Bewegungen liegen allein in seiner Erfindungsgabe und seinem Geschmacke. Auch diese Kunst hat ihre Geschichte und ihre Schulen und hat im Anschluß an die jedesmalige Stilart, namentlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Vortreffliches geleistet. Es bedarf nur der Durchsicht einer alten Bibliothek, wie der, gegenwärtig im germanischen Museum bewahrten, des Wittenberger Professors Christoph Scheurl, um auf einen Reichtum unmittelbar zu verwendender Muster oder schätzbare Motive zu stoßen. Es ist unsere Absicht nicht,

diesen Zweig der zeichnenden Kunst nach der theoretischen oder geschichtlichen Seite hier eingehend zu behandeln. Wir beabsichtigen vielmehr, dem praktischen Zwecke gemäß, um desentwillen jetzt alte Ornamente gesammelt werden, auf diese Fundgrube nachdrücklicher, als es bisher geschehen, aufmerksam zu machen, und zwar aus Anlaß des Erwerbs einer Anzahl in diesen Bereich fallender Holzstöcke, die jüngst dem Museum als willkommenes Geschenk zugegangen sind. Bei Aufräumung eines jener alten Nürnberger guten Bürgerhäuser, welche durch Generationen demselben Geschlechte gedient und in denen das miteingezogene Gefühl der Unvergänglichkeit über alle Fami-

lienreliquien eine schützende Hand gehalten, fanden sich neben anderen interessanten Dingen auch über 120 Holzstöcke des 16. Jahrhunderts, vorzugsweise große, verzierte Initialen von zwei leider nicht mehr vollständig vorhandenen Alphabeten, deren eines wir auf beiliegender Tafel in neuem Abdruck vorführen, sowie Randleisten, Titeleinfassungen und andere Versetzstücke, die zwar schon der zweiten Hälfte des Jahrhunderts angehören, doch noch manches Mittheilenswerthe bieten. Einige dieser Stücke bilden Bruchstücke eines größeren Ganzen von solchem Umfange, daß wir nicht im Stande sind, nur die größeren von jenen in den Raum unseres Anzeigers zu bringen.

Ueberhaupt ist die Stückzahl dieser interessanten Vermehrung unserer früher schon beträchtlichen Sammlung von alten Holzstöcken zu groß, als daß wir auch in Betreff unserer Abbildungen den Zweck dieses Artikels, den bloßen Hinweis, zu überschreiten vermöchten.

Nürnberg.

von Eye.

Flurnamen aus Mittelfranken.

Im Anschlusse an die von mir in Nr. 10 des Anzeigers f. K. d. d. V. 1873 mitgetheilten Sammlung von Flurnamen in der Rheinpfalz*) gebe ich hiemit eine Zusammenstellung von Orts- und Flurnamen aus Mittelfranken, und zwar speziell aus der Umgebung von Hersbruck. Dieselbe möchte dadurch noch ein besonderes Interesse gewinnen, weil hier die Gegend war, in der sich bis zum 9. Jahrhundert Slaventhum und Germanenthum um die Vorherrschaft stritten, und wo zugleich wahrscheinlich zwei Hauptstämme der deutschen Völkerschaften sich berührten: von Südosten der Stamm der Bayern, von Nordwesten der der Thüringer. (Vergl. Bavaria, Mittelfranken, S. 1108.) Doch auch Spuren fränkischer Colonisation sind in diesem Bezirke zu finden; Namen wie Frankenberg, Frankendorf sind uns Zeugniß für das Vordringen derselben nach Osten. Durch das Zusammenstoßen dieser verschiedenen Völker und Stämme in dem Thale der Pegnitz gewinnt die Sammlung der Flurbenennungen an Bedeutung, weil sich aus ihnen erkennen läßt, in wie weit die fremden Elemente Einfluß hatten auf die Umgestaltung der ursprünglich rein germanischen, ackerbauenden Bevölkerung.

Die Umgebung von Hersbruck gehört geognostisch zur Juraformation, die hier den Namen „fränkischer Jura“ trägt. Die Pegnitz, in ihrem obern Lauf ein Längenthal, wird bei Hohenstadt im Verein mit dem von Osten kommenden Zufusse und dem von Süden einmündenden Happurgerbach zum Querflusse, der bei Hersbruck durch ein Wiesenthal von c. 1/2 Stunde Breite fließt. Die Höhen um Hersbruck bilden den Mittelpunkt des fränkischen Juras, so daß die Pegnitz denselben in eine nördliche und südliche Hälfte durch ihren Unterlauf theilt. Die Abhänge und die Plateaus sind, wo es der Boden erlaubt, mit Hopfenpflanzungen bedeckt. Hopfenbau und Wiesenkultur machen die vorherrschende Produktion der Bevölkerung aus.

Die folgende Sammlung umfaßt das Landgericht Hersbruck oder das Gebiet der obern Pegnitz bis Velden und das ganze Gebiet des Sittenbaches. Zur Vergleichung fügen wir den ältesten Namen jeder Ortschaft und das Datum ihres ersten urkundlichen Vorkommens hinzu. Quellen dabei waren Bavaria und die historische Karte des Herzogthums Ostfranken von Spruner.

*) Nachträglich berichtigen wir zu derselben: Sp. 293, Nr. 18: Prinzengärtel, u. Sp. 294, Nr. 39: Sauunter.

1) Happurg (Havechesburg, 1057), an der großen Handelsstraße gelegen, die durch Karl's des Großen Capitulär vom J. 805 bestimmt wurde. **n.** (= nördlich): im See, im Krottsee, Zehntwiesen, auf der Lachen, Burgerfeld, auf dem Knollen, Spitalleithen, Schwand, Frohnäcker, Weinberg, Hubenweg, Buchenleithen, Binzenbühl, Schleusberg, Steinleithen, Gehr'n, Ammersbühl, Hegenloh, Lohe, die Ebne. **ö.** (= östlich): Bocksberg, Hoher Berg, alte Schanze, kleine Happurg (Namen für Theile der Houbirg = hoher Berg, der das Thal im Osten abschließt, und dessen Rand mit einem kreisförmigen Erd- und Steinwall umschlossen ist, ähnlich wie vielfach in den Vogesen und auf der Hart isolierte Bergkegel roh befestigt und als Zufluchtsstätte benutzt bei plötzlichen Ueberfällen. Wörlein (die keltogerm. Götterburg der Houbirg. Nürnberg, 1838) hält sie für eine germanische Götterburg; vielleicht stünde der altarförmige Stein im „hohlen Felsen“ mit rituellen Vorgängen in Verbindung. Die Ausbeute an Funden war bis jetzt gering; man fand einige Pfeilspitzen, deren Schicksal dem Unterzeichneten nicht bekannt ist), Hülle, Schwand, auf dem Hart, Schwandgraben, Grillingäcker. **s.** (= südlich): Peppenanger, Schupfersried, Finzing-Berg, Frühmetsberg, Keinsfeld, Herrnleithe, Riedfeld, Hochstraße, Kitzenlohweg, Dekersberg, Freiling, Bernbühl, Lüfs, Speerlei, Salzäcker, Vorderhaslach, Oedthal, Geisleithen, Reichenspies, Trumplatz, Schlemmeräcker, Heuloh, Wach, Keinsbühl. **w.** (= westlich): Striegelwiesen, Thannig, Saarbühl, Ottenleiten, Leitenberg, Leitlach, Arzberg, Edensee, Brändten, Sonnleithe, Kührub, Fäulen, Kitzenlohe.

2) Hersbruck (Haderichspruga, 1010), nach Waldau von Hederich abzuleiten. Wörlein deutet es in Hard-Eresburg; am nächsten liegt die Ableitung vom Personalnamen Hadarich, Schon unter Karl dem Großen mußte sich hier eine Brücke befinden; denn hier gieng die Handelsstraße über den Fluß in der Richtung nach Forchheim; vielleicht bekam die Brücke den Namen von ihrem ersten Wächter. (Vgl. Bavaria, Mittelfranken, p. 1265. Ulmer, Chronik von Hersbruck, p. 7). Stückerinn, Galgenleithen, an der Schilling-Gasse, Lützelau (ähnlich Lützelburg etc.) **s.** Hirschbühl, Biberhaus, im Krötsee, am Letten, Ellenbach, Riebleithen, Probsteiholz, Bärnwinkel, Fichta, Hopfau, Hundsrück, schnelle Leithe, das Gesteig. **ö.** im Bruch, Kutscherberg, Gotteshauswiesen, **n.** die Lehen, Kleewasche, Hängenberg, Aschbach, G'schwand, Bellgraben, am Birket, Finster, Brand, Hennenbrünnel, O.*) Kühnhofen, Mannäcker, Point, Nestlachäcker, dürrer Bühl, Frühmesse, Eschbräun, Berngraben. **w.** auf dem Bühl, Bachert, am Räuschelbach, Kiefenloch.

3) Hartmannshof: **s.** Point, Hauritzer Weg, Fallberg Breitfeld, Eckenbühl, Aspenried, Gstëpp, Lüfs, Schaar, O. Stallbaum, Feilenbrunnen, Grilling, alte Kirche, Lienschlag. **w.** Aderloh, Wildenau, Löwenberg, im Haag, Zweifelberg, Lauberg, Hegenbach, Krametsbühl, Zankelstein.

4) Pommelsbrunn: Brand, Hingerweg, Saiter (vgl. sit-

*) O. = kleine Ortschaft.

ters, sieders in der Pfalz), Gehres, am Flätschen, O. Appelsberg. **n.** Scheipf, Bärnäcker, Weinberg, O. Hunas, Hermesbühl, O. Heuchling, Maienpföck, im Kreuth, Nützl, am Pärtler Weg, Scherrer, Reisser, Helmberg. **ö.** O. Weigendorf, Fallmühl-, Oed-, Brunnberg, Kinzrinne, in der Hölling, Aderloh, Gehrn.

5) Arzloh: **n.** Grilling, **s.** am heiligen Brunnen, **ö.** Lien-schlag, Lauterberg, O. Mittelburg, Pflanzleithen, Grübel, O. Waitzenfeld, O. Gundersrieth, Eckenbühl, beim hohen Brunnen, auf dem Fäul'n, Thennloh, Bastei-Schlofsberg, Espan, O. Sichteneck, Kron-, Schellerberg.

6) Hohenstadt: **s.** Ruhbühl, Weinberg, kalter Brunnen, Todtenschritt, Hammerstatt, Bärnbrand, Dürrnbühl, Dürrnloh. **ö.** Büttelbrunnen, Brennerin, Wachtfels, Windburg. **n.** O. Vorderviehberg, lange Gwendt, Moritzerberg, im Ungerthal, am Hohenirl, (vgl. Irlahüll, O. bei Beilngries).

7) Ellenbach: Haidl, die Egern, Leitlach, Striche, Brändten, Erbkreut.

8) Keinsbach: **n.** Haberbühl, Streinbühl, Schlofsberg. O. Förrenbach (Furihinebach, 1010). **s.** Erlach, Hochbühl, O. Mosenhof, Hasler Kreut, Bocksberg, Ranken, Mähzeil, Gwandteß, O. Schupf, Unterer Stritt, im Landerbühl, im Mapbühl, in d. Zant, auf d. Retzbühl, Siedäcker, im Dornberg, Engenloh, Schupfen-, Zant-striegel, Reisa, Kropfenäcker, im Heinloh, auf der Waller, im Hausberg, Lanzen, Lanzenholz, im Schockel.

9) Engelthal*): **n.** auf der Marter, Krappach-Wiesen, Weinleithe, Klosterberg, Reichenberg, am Hagenbruch, auf der Saueggert, im Singfeld. **w.** Mönchswiesen, die Egern, Sarbühl, Frauenthal, am Ockerbruch, O. Profsberg, O. Unterkruppach, Reichelsbach, Zankholz. **s.** Irrleithe, Thiergarten, O. Peuerling, Langabwanden, Oedenschlofs, Höllgraben.

10) Pollanden, (vgl. Kirchheim-Bollanden i. d. Pfalz): **n.** Ried, im Bramer, im Eichen, Schönloh, O. Gozenberg, Riedfelsen, die Breite, Hammershof, Gozer-Reith, Hainleithen, Fichta (= Fichta). **s.** Hallohe, auf der Pflanzreith, in d. Scheer, Pfaffenhüll, die Halle, Lüsäcker, im Birket, Schleifholz, das Rinnthal, Zwieberg, auf dem Sacker, Steineslohe, im Stübl, Raupenbühl, am Schufs, in der Haslach, Hainloh, auf der Lüs, auf der Waller, im Zankschlag, im Gusen, Heilungstriegel, O. Agglasterhöf, Kohlleithen, Geldäcker, Tanzboden, am Himmel, Teufeldümpfel, O. Molsberg, in d. Stritt, auf d. Ratzbühl.

11) Thalheim: Rohr-, See-, Ameis-, Zimmer-, Schön-, Lanzen-, Schellenberg, im Aicha, Zant, Schottenloch. O. Heldmannsberg, Lohhof, Tannlet, Steinlüfs, Eschenhüll, Grübel, Wollenried, Veitslacken, Zacherl, Gwend, im Fichach (= Fichta oder Fichthag), O. Wüllersdorf, im Hanerball, Lindenloh, grofse Leithe, im Hart, auf den Ufern, im Kreut, Wolfscheer.

12) Eschenbach: **n.** Espan, Steinbühl, Wein-, Gräber-

berg. Heiligen-Wöhr, Roth, am Scheibel, Geiskirche, am hohen Baum, am hohen Irl, Gestolmberg.

13) Hubmersberg: **s.** Heimhulderbergel, Arz-, Aidels-, Neuters-, Bodenberg, Anleithe, Knock, Flinz, Kiefer, O. Bürtl, O. Heuchling, in der Hölling, Reisser, Schönbühl. **n.** bei d. Linde, Sell-, Lehenbühl, Scheibel-äcker, -wiesen, Motzenbreite, Schupfenfels, Betzerloh, O. Hegendorf, Fleck, Klinge, Mittagfeld, Weidach, Azel-, Schlenstein, rothe Hülle, Hanselfeld, Gemeinde.

14) Alfalter (vgl. Afalterbach bei Gräfenberg): Gesteinert, Wörfelstein, am Aicha, Höllerie (?), in der Hölle, Weingarten, Ellenricht, Wasseriltrich (vgl. Trisch i. d. Pf. als Flurname und mittelhochd. tris, nd. driesch = Brachland), Bürg, O. Disselbach, Fichtig, Rämbersboden.

15) Vorra (Forchun, 1010; vgl. Foraheim, Forchheim): **w.** Engenthal, Höhl-, Klingen-, Scheinleithen, Luchs, O. Sieglitzberg, Grübling, am alten Berg, Thiergarten. **ö.** Diedesbühl, Haslach, Germersgrube, Siebenzeil, Hahllachen, Reichenthal.

16) Artelshofen: Rainberg, Schmitzleithe, am Haar(t), Grübel, am Marterl, in der Grüne, Fichte(t), Wallstein.

17) Enzendorf: Grübling, im Tell (vgl. Walstell, Pf. Flurname, Nr. 7), Diehlberg, Linsthal, Butzenäcker, Gräben-, See-, Hellertsberg, Ruherten, Lauf, Eckenreith, O. Lungsdorf, Sonnenburg, auf dem Gotthart, Heiligengrube.

18) Velden (Velda 1008, seit 1376 Stadtrecht): **n.** Teidelsgrube, Kleinpfenning-, Grofspfenning-, Wachtberg, Linsen, Löwengrund, Löwerten, Galgengrube, Kupferthal, Gebesbühl, Paint, Fichtig, Kuche, Zant. **ö.** Odles-, Kleppenberg, Gründl, Kastenteich, Käswasser, Grübel.

19) Viehhofen: in der Säuerung, in der Schlapfgrube, Wein-, Rufen-, Pfaffenberg, Klingenäcker, Agneshüll, Schwarzach, hinter'm See, Sprielselgrund, Holzhülle, Reuth, Riefsner, Hitzenbrunnen, Waldranke, Rohenloch, Schillenkammer, Sparengrube, Hellers-, Kunzenberg.

20) Pfaffenhofen: Binzig, im Seeweg, im Fuchs, Hohenstrafse, am alten Graben, Hohenföhring, im Kren, Mohrenbrunn.

21) Wallsdorf (vgl. Walsheim, Pfälz. Flurn. Nr. 47): Menschgasse, O. Menschhof, Henneberger Höhe, in den Ecken, im tiefen Schlegl, Albertsleithe, im Gries, Erbersleithen, Weinbergäcker, O. Kreppling, im Birkicht, Karlesberg, O. Hilhof.

22) Treuf: **n.** Henne-, Weinberg, in der Siglitzgrub, Rupprechts-Gern, O. Immendorf, O. Münzinghof, auf der Knöpp, Lampenäcker, Appengrube, Frankenberg, Lüsse, Ankerthal, O. Raitenberg, Hundsstriegel, in der Metzau, O. Gerhelm, Gersthülläcker, Schindberg, Sparngrube, O. Siglitzhof, Oetzzeil, beim alten Schlofs, Bitzelgrub. **s.** O. Siglitzberg, Grübling, Wastelstein, Riehenloh, Schlier (vgl. Schliersee), Zwernberg, im Maiach, im Bimsengrab, Engelsgrund, Burgstadt, Schimmelleithen, Herbstreit, Bärenloch, O. Stöppbach, Dürne (?).

23) Algersdorf: **n.** Stritt, Streithübel, Obermans, Asin-

*) Hier befand sich ein Augustiner-Frauenkloster von 1243—1565, daher manche Namen zu erklären.

ger Bock, O. Steinensittenbach, Steinwitzig, Bolzenstein, Neunensee im Eselloch, O. u. Burg Hohenstein, Hulmberg, Reichs. s. Krieger-Stall, Deutsch, Reingrub, Leh-, Stöppberg, Steinig, O. Morsbrunn, Hundsäcker, am Ezianholz, Hockäcker, kalte Stauden, Firnhof, Kasten, Dietershofen, Stinkerloh, Buch, Bodig.

24) Kirchensittenbach: Bächel-, Linzberg, Höhl, Hutzeleithen, Ebertsfeld, Hohbeet, O. Oberkrumbach (Grumbunbach, 1010), Bäckeloh, Espanäcker, Heimergrübl, Fichtenbrändl, im Gugel, Hansgörg'l, hohe, obere, mittlere Strafe (wahrscheinlich die alte Handelsstrafe Karl's des Großen), Büttlhub, Kummerthal, alter Berg, O. Leutzenberg, Röd, Grünling.

25) Aspertschhofen: Klepper-, Kohlschlag, Hanau, Schaarwiesen, Bogenkrümme, Anmaden, Eschbräun, Damelsreut, Löhlach, hoher Brand, Stollenberg, Stöpperwiesen.

26) Kleedorf: im Haslach, Reith, Point, Frühmesse, Nestlachanger, Gesteinert, Dunenholz, Eckenbergäcker.

27) Altensittenbach: Aschbach, Galläcker, O. Kühnhofen, Finster, Lindlberg, Aichach, Endresgraben, Bachert, Ried, am Rauschelbach, Bellgraben, Rangenberg, Dietesbach, in der Paint, am Thurn, Rofsäcker, Striegelwiesen, Hirschbühl.

28) Reichenschwand: Altung, Auanger, Seeacker, Tummelplatz, Erchanger, Fürschwald, Spitzenbaum, Hofstetten.

29) Henfenfeld: Ottenmoserweg-Leithen, hinter Aich, Frühlingsberg, Paint, im G'stockicht, G'stängicht, Hinterer Veggenbühl, Hopfau, Lerchenthal, im See, Linggraben.

30) Sendelbach: Erlach, Birkach, Eilach, Sallach, Mühl-, Maienfeld, Ranken, Schiedelhengst-, Bäumels-, Strammen-, Polläcker, Klingensbühl.

Wenn wir aus diesen Orts- und Flurnamen auf die Bevölkerung schliessen dürfen, welche die Namen gab, so ist erstlich aus dem fast völligen Mangel an slavischen Namen (Ausnahmen bilden: Siglitzhof w. von Velden, Siglitzgrub, Siglitzberg) der Schluss auf das Fehlen slavischer Bevölkerung, wenigstens für die Zeit, in der die Flurnamen entstanden, geboten. Die Slaven drangen vielmehr, nach den Ortsnamen zu schliessen, von der Eger in südwestlicher Richtung, dem Laufe der Wiesent nach, an die Rednitz-Regnitz vor bis in die Nürnberger Keuperebene und gaben dem von ihnen besetzten Gau den Namen Ratanzgouwe. Wenn sie überhaupt im Pegnitzthale vordrangen, so geschah dies nicht von Osten, sondern von Westen aus; es erinnert wenigstens kein Ortsname im Thale bis Hersbruck an ihre Colonisation. Als äusserste Vorposten im Süden sind in der Pegnitzlandschaft das oben genannte Siglitzhof (derselbe Name bei Erlangen; vgl. Sigritz bei Heiligenstadt in Oberfranken) und der Ort, von dem der Fluss benannt ward, die Stadt Pegnitz. Würden jedoch vor der Periode, in welcher die jetzigen Flurnamen erschienen, Slaven-Colonien im Pegnitzthale gewesen sein (und Landwirtschaft ist bekanntlich die Hauptbeschäftigung der Slaven; vgl. die Resultate der Slaven im sog. Knoblauchlande, nördlich von Nürnberg), so könnten unmöglich bei dem nur allmählich vorstellbaren Verdrän-

gen der slavischen Bevölkerung durch germanische Elemente (möglich nur vor dem J. 1000, da nach ihm die Ortsnamen in genannter Gegend alle deutsch lauten) die alten slavischen Flurnamen so vollständig verschwunden sein, dass nicht einmal Reste der früheren in den jetzigen Namen zu erkennen wären. Der Schluss scheint uns deshalb nicht gewagt, dass im Pegnitzgrunde oberhalb Nürnberg bis Velden und in den Nebenthälern bis nordöstlich nach Pegnitz, nördlich und nordwestlich bis Ettlwind, Dormitz, Siglitzhof, also bis zum Schwabachgrunde, keine Slaven Wohnsitze gründeten, und Siglitzhof bei Velden als vereinzelt dastehender Vorposten zu betrachten ist. Wenn daher weiter den Bewohnern der Hersbrucker Bucht slavischer Typus zugeschrieben wird, so ist dies ein physiognomischer Irrthum, der im Thatsächlichen keinen Grund hat. Der dunkle Teint etc. hängt entweder mit einer andern ethnographischen Thatsache zusammen, die wir sogleich besprechen wollen, oder erklärt sich aus späterer Mischung mit westlicher oder nördlicher Bevölkerung.

Dürkheim a. d. H.

Dr. Chr. Mehlis.

(Schluss folgt.)

Eine Urkunde Kaiser Rudolf's von Habsburg.

Kaiser Rudolf verleiht dem Adolf von Aldendorp eine Rente von zwei Mark aus den Kuningscoph genannten Reichsgefällen. Boppard, 1282, August 28. Nach dem hierselbst im Privatbesitz befindlichen Originale.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus universis Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dum Regalis serenitas ad devotos ac subditos solite benignitatis inclinatur intuitum, ipsos ad nostram ac Imperii devotionem accendimus et ceteros ad obsequendum nobis ferventius invitamus. Noverint igitur universi, quod nos Adolfo de Aldendorp *) dilecto nostro fidei duarum marcarum redditus, quos de summa Kuningscoph a nobis et Imperio de iure debet habere, de Regia benignitate concedimus presentium testimonio litterarum. Datum Bopardie V. Kal. Septembr. Indict. X^{ma} anno domini m^o.cc^o.lxxxii^o — Regni vero nostri anno IX^o.

An der Urkunde hängt an einem Pergamentstreifen das im Ganzen gut erhaltene Majestätssiegel Rudolf's in braunem Wachse; nur ein Theil der Umschrift ist zerstört. Auf der Rückseite der Urkunde ist von einer Hand des 14. Jahrh. vermerkt: littera duarum marcarum konynxschop.

Münster.

Dr. Sauer.

*) Adolf von Aldendorp, aus dem westfälischen Geschlechte dieses Namens, wird in Urkunden der Jahre 1280 und 1299 (Lacomblet, U. B. II, Nr. 746. 1040) als Zeuge für den Grafen Everhard von der Mark genannt. Der Umstand, dass dieses aus dem kurkölnischen Vest Recklinghausen stammende Ministerialengeschlecht besonders in den Stiftern Essen und Werden begütert war, gibt Veranlassung, diese, Kuningscoph, Konynxschop genannten Reichsgefälle in den letztgenannten Territorien zu suchen.

Einbetten-Kirchen und Wallfahrten

finden sich häufiger, als man erwarten sollte.

Ueber das merkwürdige Bild der heil. Embede (Einbede), Warbede und Willibede habe ich ausführlich gehandelt in dem Schriftchen: „Die Bildwerke des Wormser Doms“ (Mainz, 1871), Seite 12.

Zu den Mittheilungen über die Wallfahrten zu Ehren der Heiligen kann ich noch hinzufügen, daß das Freiburger Diöcesan-Archiv V, 129 mehrere dergleichen im Badischen erwähnt, sowie ich neustens in Leitner's „Deutschland in seinen Heiligen“ (1873, bei Manz in Regensburg) Bnd. I, 143 gleichnamige Wallfahrten im Chorherrnstift zu Schlehdorf am Kochelsee, zu Leystetten am Würmsee, zu Schilthurn in Niederbayern, zu Oberigling bei Landsberg in Oberbayern und zu Meransen in Tirol gefunden habe.

Das ganze südliche Deutschland vom Rhein an (Worms, Straßburg) bis Tirol kannte und verehrte die genannten Heiligen.

Mombach bei Mainz.

Falk.

Inschriften zweier Geschütze des Nürnberger Büch-sengießers Hermann Widerstein.

Ich haifs pofs elfs nach meinem sitt
doch wenn ich schlaff so peifs ich nit
wer aber vmb mich werben thut
der hat nit syn noch clugen mut
zu wem ich aber kommen muß
dem wurd sorgen nymer pufs
ich pin im fewr geflossen
dadurch zu disem werck gegossen
vnd gantzlich gar worden rein
mich macht Herman Widerstein
ich dine einem kurfursten hochgeboren
der mich zum ernst hat auserkoren
pfaltzgraue Friderich ist sein nam
den rawbern ist er gram
er liefs selber giessen mich
die ander ist gestalt als ich.

Nach meyner gestalt so haifs ich der narr *)
wer mich ertzurnt der helt nit har
ich prauch mich thummer vnuernunft
keiner frewet sich meiner zwkunfft
wann ich kan hummen vnd sawssen
den schelcken mit kolben laussen.

*) Der „Narr“ wurde für Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut gegossen.

Der berühmte Büchsengießer und Büchsenmeister Hermann Widerstein aus Nürnberg hat aber circa 1479 noch eine andere Büchse, „Els von Nürnberg“ genannt, für Herzog Ulrich von Württemberg gegossen und mit nachfolgender Inschrift versehen:

Els von Nürnberg so haist man mich
aldo so ward gemacht ich
vnd hat mich im selbs aufs erkoren
von Nürnberg (so! lies: Würtemb.) Vlrich geboren
zw trost dem edeln herren mein
macht mich hermann Widerstein.

Ueber diese Büchse ist nachstehende Notiz vorhanden:

„Item Meister Herman Widerstein hat die buchsen gossen.
Item bey j^e zentner wigt die buchs.

Item xv werckschuch ist sie lanng vnnnd scheust ein stein
vonn iij zentner.

Item j zentner vmb ix gld. angedingt.

Item der zeug vnd pockl geuellt vnnnder xxvj gld. nit, da
man die buchsen mit hebt vnd legt.

viii^jxlvj gld. kost die büchs der bock vnd wagen.“

Aus dem königl. Archiv zu Nürnberg.

Nürnberg.

Dr. Heinrich.

Zu dem mittelniederdeutschen Bruchstücke von Otto's von Passau „24 Alten“.

Die mir nachträglich gewordene Ansicht und Vergleichung des in voriger Nummer, Sp. 40—44, besprochenen und seinem Inhalte nach mitgetheilten Pergament-Doppelblattes setzt mich in den Stand, einige wesentliche Berichtigungen jenes Abdruckes, mit Uebergang der unbedeutenden, hier nachzuholen.

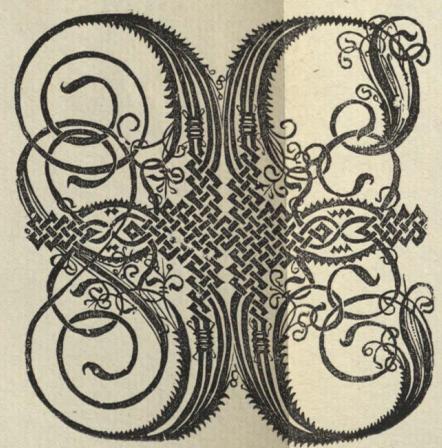
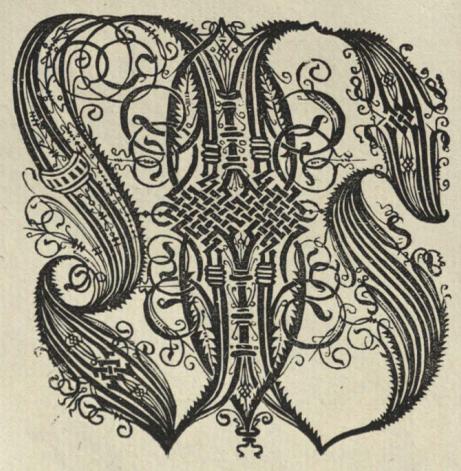
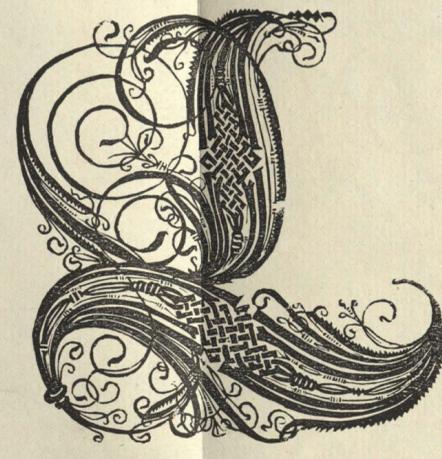
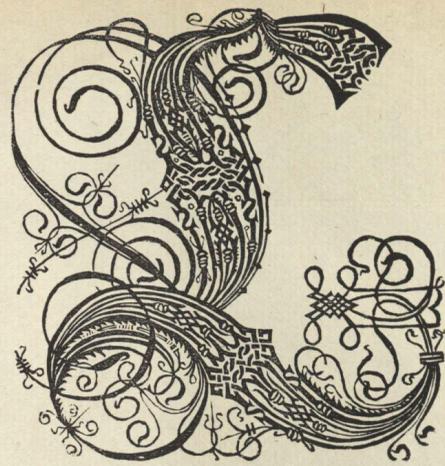
Spalte	Zeile	10 von oben	lies:	ou ^o statt ouē.
„	„	14	„	„
„	„	28	„	„ vnder w. statt yn der w.
„	„	32	„	„ Crisof statt crisp.
„	„	37	„	„ moth statt mach.
„	„	42	„	„ dar statt do ^t .
„	„	42	„	„ vor eynen richter ^o statt von eynem klager.
„	42	3	„	„ Der st. statt ader st.
„	„	3	„	„ nu in tyd statt un.
„	„	15	„ unten	„ entbreken statt enthecken.
„	„	8	„ unten	ergänze: h. Went gut.
„	43	1	„ oben	lies: ey statt eū.
„	„	6	„	„ gelucke statt gelycke.
„	„	11, 12	„	streiche die Einschaltung.
„	44	3	„	von oben lies: To dē w. statt Vō dē w.

Dr. Frommann.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.



Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. März 1874.

Es hatten sich in Crefeld die Originalmanuscripte einiger Compositionen Karl Wilhelm's, darunter das Becker'sche Rheinlied, die Wacht am Rhein, Deutschlands Siegesfeier, sowie des Componisten letztes Werk vorgefunden. Bei dem hohen Interesse, das sich an diese Originalpartituren jener Gesänge knüpft, die ganz Deutschland begeisterten, unter denen unsere Heere zum Siege zogen, mit denen die siegreich Heimkehrenden jubelnd empfangen wurden, glaubte der Besitzer derselben, Herr Ernst Seyffardt, Ihrer Majestät der Kaiserin die Bestimmung überlassen zu sollen, wo solche aufbewahrt werden möchten. Allerhöchstdieselbe hatte die Gnade, das germanische Museum zu bezeichnen; und so erfreut sich nun unsere Anstalt eines Schatzes, der mehr und mehr der Nation theuer werden wird.

Für unser Augustinerkloster sind im Laufe des Monats reiche Gaben eingegangen. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches sandte in Erfüllung ihres früher gegebenen Versprechens ein treffliches Oelgemälde von eigener Hand, sowie einige Abgüsse eigenhändig modellierter Skulpturen. Außerdem sind folgende Künstler und Kunstfreunde ihren Versprechungen nachgekommen: Professor Freih. v. Gleichen-Rufswurm in Weimar, Direktor Dr. Grofse in Dresden, Hilgers in Düsseldorf, Kellner in Nürnberg, Professor Lier in München, Kunsthändler Möfsl in Nürnberg, Schildknecht in Fürth, Schlesienger in Düsseldorf, Buch- und Kunsthändler Schrag in Nürnberg, Buch- und Kunsthändler Soldan in Nürnberg.

Auch eine Reihe freundlicher Geldgaben ist wieder zu verzeichnen, die sämtlich aus Nürnberg gekommen sind, worunter die Schlüsselfelder'sche Stiftung mit 100 fl., deren Administrator, Freiherr Karl v. Welser mit 20 fl., Fabrikbesitzer v. Forster mit 100 fl., Fabrikbesitzer Lothar v. Faber mit 50 fl., Kaufmann L. Alexander mit 25 fl., Privatier M. Bollet mit 25 fl., Banquier Wertheimer mit 20 fl. und mehrere andere, die im untenstehenden Verzeichnisse nachgesehen werden mögen.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Distriktgemeinden**: Mkt. Bibart 10 fl.

Von **Vereinen**: Friedberg (Hessen). Loge Ludwig zu den drei Sternen 2 fl. 55 kr.

Von **Privaten**. **Berlin**. Oskar Jonas, Banquier, 10 fl. **Friedberg** (Hessen). H. Jöckel, Hofgerichtsadvokat, 1 fl.; Karl Trapp, Kaufmann, 1 fl. **Nürnberg**. Friedr. Heller, Mechaniker, 2 fl.; Heinr. Kugemann, Fabrikbesitzer, 1 fl. 45 kr.; Ferd. Meister, Kaufmann, 1 fl.; Emil Pollak, Assistent an der Kreisgewerbschule, 1 fl.; Heinr. Sulzbeck, Artilleriehauptmann, (statt früher 2 fl.) 3 fl. 30 kr. **Ohrdruff**. Strenge, Bürgermeister, 35 kr. **Potsdam**. Sello, Referendar, (statt früher 1 fl. 45 kr.) 3 fl. 30 kr. **Schweidnitz**. Pfitzner, Stadtsyndikus, (statt früher 5 fl. 15 kr.) 7 fl. — **Werneck**. Dr. Anton Bumm, k. Assistenzarzt, 1 fl.; Mich. Pfister, Oberwärter an d. Kreisirrenanstalt, 30 kr.; Max Wolter, Lehrer an d. Kreisirrenanstalt, 30 kr. **Wilhermsdorf**. Babette Tetzloff, Pfarrersgattin, 30 kr.

Einmalige Beiträge zu den **Kosten der Uebertragung des Augustinerklosters** wurden folgende gegeben:

Von **Stiftungen**: Nürnberg. J. C. Schlüsselfelder'sche Stiftungsverwaltung 100 fl.

Von **Privaten**: Nürnberg. Leop. Alexander, Kaufmann, 25 fl.; M. Bollet, Privatier, 25 fl.; Eisenbeifs, Conditor, 10 fl.; Lothar v. Faber, Fabrikbesitzer, in Stein 50 fl.; Fels u. Götz, Banquiers, 10 fl.; Gebr. Feuchtwanger, Banquiers, 15 fl.; v. Forster, Fabrikbesitzer, 100 fl.; Freundlich, Kaufmann, 10 fl.; Sigm. v. Fürer 10 fl.; S. T. Gutmann, Banquier, 2 fl.; Friedr. Heller, Mechaniker, 7 fl.; Hermann Holzhausen, Kaufmann, 10 fl.; Karl Kohn 10 fl.; Louis Meyer, Rentier, 2 fl.; F. Merk, Kaufmann (Firma J. C. Merk), 10 fl.; Merkel, Apotheker, 10 fl.; J. Oberndorf, Rentier, 5 fl.; Dr. Frhr. v. Pechmann, prakt. Arzt, 5 fl.; Pfann, Gasthofbesitzer, 15 fl.; Schlenk, Gasthofbesitzer, 10 fl.; Bernh. Uhle, Kaufmann, 10 fl.; A. Wahnschaffe, Kaufmann, 10 fl.; Gebrüder Weinberger 10 fl.; Weifs, Privatier, 2 fl.; K. Frhr. v. Welser, Rittergutsbesitzer auf Neunhof, 20 fl.; J. Em. Wertheimer, Banquier, 20 fl.; L. Wiefel, Gasthofbesitzer, 10 fl.; Zadow, Kaufmann, 6 fl.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7079—7094.)

Aachen. Dr. Fr. Bock, Ehrenkanonikus: 2 Abdrücke aus Kuchenformen des 15. Jhdts., Papiermachée. — **Nürnberg**. Heerden, Grofhändler: 128 Holzstöcke, größten Theils Randleisten, verzierte Initialen u. dgl., 16.—17. Jhd. 3 pergamentene Bucheinbände; verzierter eiserner Wandleuchter, 16. Jhd. 2 Glasmalereien und zahlreiche Bruchstücke von solchen, 16. u. 17. Jhd. 2 Thonstempel mit dem Nürnberger Wappen; 5 mit Wappen bemalte Blechschilder und eine kleine Messingstatuette, 17. Jhd. Goldverziertes Letterfuttural, 17. Jhd. Hölzerne Handfeuerspritze, 17. Jhd. 2 Spiegel mit geschnitzten Rahmen, 18. Jhd. Verschiedene Holzornamente, 18. Jhd. 4 Porträte und 5 Landschaften, Oelmalereien vom 18. Jhd. M. Pickert, Antiquar: 2 Würfel, zu Behältern ausgehöhlt. Schüfslers, Lehrer: 5 Einzelblätter vom 17. u. 18. Jhd. — **Sagan**. Torge, Kreisgerichtsbureau-Assistent a. D.: Leinenes Handtuch mit Mustern des 14. Jhdts. — **Sonneberg**. Fleischmann, Fabrikbesitzer: 12 Stück älterer Sonneberger Spielsachen. — **Stuttgart**. Königl. Württemberg. Staatsregierung: 4 Gold-, 15 Silber- und 2 Kupfermünzen neuerer württemb. Prägung. M. Rommel's artist.-photogr. Anstalt: Reproduction eines Kupferstiches vom 15. Jhd.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 30,991—31,086.)

Amsterdam. Académie royale des sciences: Dies., verslagen en mededeelingen etc. II. reeks. 3. deel. 1873. 8. Dies., jaarboek etc. vor 1872. 8. Esseiva, gaudia domestica. 1873. 8. — **Augsburg**. Histor. Verein für Schwaben u. Neuburg: Ders., 36. Jahresbericht, f. d. J. 1871 u. 1872. 1873. 8. — **Bamberg**. Histor. Verein für Oberfranken: Ders., 35. Bericht etc. im J. 1872. 1873. 8. Bericht über das bisher. Bestehen u. Wirken des histor. Vereins des Ober-Main-Kreises in Bamberg, 1834. 2. Aufl. 1873. 8. — **Berlin**. Augusta, deutsche Kaiserin, Königin v. Preussen, Majestät: Wilhelm, d. deutsche Rhein, d. Wacht am Rhein

u. Deutschlands Siegesdank. Orig.-Manuscripte. 1840, 1854, 1870. Imp. 2. **Dieter Reimer**, Landkarten-Verlagsh.: Brecher, Darstellg. der territorialen Entwicklung d. Brandenb.-Preussischen Staates. 3. Aufl. 8. — **Bonn**. Anselm Freih. von Hoyningen-Huene, k. Bergrath: Ders., Bemerkungen über gleichnamige Geschlechter Hoyningen u. Huene. 1874. 8. Sonderabdr. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Ders., Jahrbücher etc.; Heft 52—54. 1872 u. 73. 8. Aus'm Weerth, der Mosaikboden in St. Geleon zu Cöln. 1873. gr. 2. — **Braunschweig**. Dr. Aug. v. Nitschke: Nachträge zum Braunschweigischen Magazine von 1868; Nr. 6. 4. **Friedr. Vieweg u. Sohn**, Verlagsh.: Sonnenburg, d. Heroen der deutschen Literatur; 2 Bnd. 1874. 8. — **Crefeld**. Ernst Seyffardt: Rein das Dominikanerkloster zu Eisenach. 1857. 4. Schmidt, Jakob Strauß, d. erste evang. Prediger zu Eisenach. 1863. 8. Progr. — **Darmstadt**. Ed. Zernin, Verlh.: Réponse d'un Allemand à Victor Hugo. 1871. 8. v. Hanneken, Marschall Bazaine u. die Capitulation v. Metz. 1872. 8. — **Dessau**. Emil Barth, Verlagsh.: Hosäus, der Oberburggraf Ahasverus v. Lehndorff. 1868. 8. v. Witzleben, Leopoldine Marie, Markgräfin von Brandenburg-Schwedt. 1870. 8. — **Dresden**. Geh. Rath. Dr. K. v. Weber, Direktor des Haupt-Staatsarchivs: Archiv für d. sächs. Geschichte; 12. Bnd. 1873. 8. — **Dünkirchen**. Comité Flamand de France: Dass., Bulletin etc.; t. VI, nr. 7 et 8. 1873. 8. Inauguration du monument historique érigé au Square du Mont-Cassel. 1873. 8. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagsh.: Keym, Geschichte des dreißigjähr. Krieges; 2 Bde. 2. Aufl. 1873. 8. Sammlung histor. Bildnisse; 2. Serie, II: Charitas Pirkheimer, von F. Binder. 1873. 8. — **Genf**. Ed. Fick, Buchdruckereibesitzer: Brunschweiler, les débuts d'un artiste. 1873. 8. Chappuzeau, Genève délivrée, comédie etc. 1862. 8. Bonivard, avis et devis des lengues etc. 1865. 8. Bonivard, chroniques de Genève; t. I et II. 1867. 8. Bonivard, avis et devis de l'ancienne et nouvelle police de Genève. 1865. 8. **Göttingen**. K. Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., Göttingische gel. Anzeigen, 1873. 2 Bde. 1873. 8. Nachrichten von d. k. Gesellschaft d. Wissensch. etc.; 1873. 8. — **Greifswald**. Universität: Dies., index scholarum etc. 1874. 4. Verzeichniß der Vorlesungen etc. 1874. 4. Preuner, über die Restauration der Venus von Milo. 1873. 8. — **Hannover**. Histor. Verein für Niedersachsen: Ders., Zeitschrift etc.; Jhg. 1872, u. 35. Nachricht. 1873. 8. — **Jena**. Mauke's Verlag (Herm. Dufft): Meyer, die mit nasalen gebildeten präsenstämme des griechischen. 1873. 8. Häser, Lehrbuch der Geschichte der Medicin; 3. Aufl., Bnd. I, 1. 2. Lief. 1874. 8. — **Karlsruhe**. Direktion des großh. General-Landesarchivs: Sammlung der bischöfl. Speierischen Hirtenbriefe u. Diöcesan-Verordnungen v. 1720—1786. 2. Collectio processuum synodali et constitutionum ecclesiasticarum dioecesis Spirensis, 1397—1720. 1786. 2. Sammlung der hochfürstl. Speierischen Gesetze u. Landesverordnungen; 4 Thele. 1788. 2. Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck. 1766. 4. Gründlich u. wahrhafter Bericht über all das Jenige, was sich bey feyrlichster Uebersetzung der uralt-Marianischen Wahlfarth zu Bürnaw zugehört. 1746. 2. L'abbé Engländer dévoilé. 1789. 4. Deductionschriften etc. 18. Jahrh. 96 Stück. Verordnungen etc. 17.—19. Jahrh. ca. 500 Stück. — **Kempten**. Jos. Kösel'sche Buchh.: Keller, Doaraschleah von eigene und fremde Hecka. 2. Aufl. 1874. 8. — **Königsberg**. Wilhelm v. Knobelsdorff, k. pr. Oberst etc.: Ders., das Knobelsdorff'sche Geschlecht im J. 1873. 1873. 8. — **Leipzig**. Otto Spamer, Verlagsh.: Das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrien; Bnd. I, 2—VI. 6. Aufl. 1871—74. 8. Werner, die Helden der christl. Kirche. 1874. 8. Villamaria, Elfenreigen. 1874. 8. Brandon, les inventions merveilleses, vol. I. 8. T. G. Teubner, Verlh.: Verhandlungen der 28. Versammlg. deutscher Philologen und Schulmänner in Leipzig 1872. 1873. 4. Fritsche Quellenbuch zur Geschichte des deutschen Mittelalters. 1873. 8. — **Leisnig**. Geschichts- und Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen etc.; III. Heft. 1874. 8. — **Magdeburg**. Schäfer'sche Buchh.: Geschichtsblätter für Stadt u. Land Magdeburg; 8. Jhg., 1873, 4. Heft. 8. — **Mühlhausen i. Th.** Stadtmagistrat: Herquet, Urkundenbuch der ehem. freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. 1874. 8. — **München**. K. Akademie d. Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte der philos.-philolog. u. histor. Classe;

1873, Heft 4 u. 5. 8. Dies., Sitzungsberichte der mathem.-physik. Classe. 1873. H. 2. 8. Histor. Commission bei der k. Akad. d. Wissensch.: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Bnd. X, 2 u. 3. Abth. 1873. 8. Christian Kaiser, Verlagsh.: v. Sicherer, Staat u. Kirche in Bayern v. 1799—1821. 1874. 8. — **Nürnberg**. Franz Wilh. Freih. v. Dittfurth: Ders., zweifundfünfzig ungedruckte Balladen des 16., 17. u. 18. Jahrh. 1874. 8. Heerdegen, Großhändler: Genealog. Aufzeichnungen; Pap.-Hs. 1693—1755. 8. Hammerschmied, erster Fleiß allerhand neuer Paduanen; 1.—3. Th. 1639—40. 4. Schüßler, Lehrer: Grimm, der vornehmsten Gebäue zu Augsburg anderer u. III. Theil. 1681. qu. 4. — **Paris**. Ch. Reinwald, Buchhändler: Indicateur de l'archéologue; t. II, Janvier 1874. 8. — **Prag**. F. Tempisky, Verlagsh.: Purmann, älteste Geschichte der Celten; 3 Bnde. 1777, 78 u. 84. 8. Ehrmann, Geschichte der merkwürd. Reisen; 22 Bnde. 1791—99. 8. Geschichte des Patronatrechtes in der Kirche. 1806. 8. v. Woltmann, Volkssagen der Böhmen; 2 Thele. 1815. 8. Gerle, Volksmärchen der Böhmen; 2 Bndchn. 1819. 8. Griesel, Märchen- u. Sagenbuch d. Böhmen; 2 Thele. 1820. 8. Griesel, Albrecht Dürer. 1820. 8. Fraas, Geschichte d. Landwirtschaft. 1852. 8. Palacky, urkundl. Beiträge z. Geschichte d. Hussitenkrieges; 2 Bde. 1872 u. 73. 8. Jireček, codex juris Bohemici; t. III. pars II. 1873. 8. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; Jhrg. XII, Nr. III u. IV. 1874. 8. Deutscher Verein zur Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse: Ders., V. Jahres-Bericht, 1873. 8. — **Regensburg**. Dr. C. Will, fürstl. Thurn- u. Taxis'scher Rath u. Archivar: Ders., monumenta Blidenstatensia saec. IX, X et XI. 1874. 4. — **Riga**. H. Brutzer u. Co., Verlagsh.: Baltische Monatsschrift; n. F. IV. Bnd., Sept. u. Oct. 1873. 8. — **Salzburg**. Gesellschaft für Salzburg. Landeskunde: Dies., Mittheilungen etc.; XIII. Vereinsjahr, 1873. 8. — **Sondershausen**. Th. Irmisch, Professor: Regierungs- u. Nachrichtenblatt f. d. Fürstenth. Schwarzb.-Sondersh., 1874, Nr. 21—23. 25. 28. 30: Beiträge zur Geschichte des Gartenbaues in Thüringen. III. 2. — **Sonneberg**. Ernst Meyer, Buchhändler: Neu-revidierte Willkühr der Stadt Danzig. 1761. 2. — **Stein bei Nürnberg**. Lothar v. Faber, Fabrikbesitzer: Die Bleistift-Fabrik von A. W. Faber zu Stein bei Nürnberg. 1873. 8. — **Stockholm**. Hans Hildebrand: Programme du congrès international d'anthropologie et d'archéologie préhistoriques. 1874. 4. — **Stuttgart**. G. J. Göschen'sche Verlagsh.: Lingg, Berthold Schwarz. Dramat. Dichtung. 1874. 8. W. Spemann, Verlagsbuchh.: Lübke, über Kunstpflege. 1872. 8. Lübke, die moderne französ. Kunst. 1872. 8. Vischer, der Krieg u. die Künste. 1872. 8. Lübke, Württemberg u. die Renaissance. 1873. 8. Denkschrift zur Enthüllungsfeier des Epitaphiums, welches die k. polytech. Schule in Stuttgart ihren im deutsch-französ. Kriege 1870—71 gefallenen Zöglingen errichtet hat. 1873. 4. **Wien**. Anthropolog. Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; IV. Bnd., Nr. 1 u. 2. 1874. 8. Ferdinand Kwisda, Apotheker: Ders., Bericht über d. 12. General-Versamml. d. allgem. österreich. Apotheker-Vereines. 1873. 8. Dr. Matthias Pangerl, fürstl. Schwarzenberg. Archivbeamter: Ders., zur Geschichte v. Unterhaid und die Unterhaid Marktordnung. 1874. 8. Sonderabdr. — **Zeit**. L. Rothe, Kreisgerichtsrath: Ders., Geschichte des ehem. Benedictinerklosters zu Posa. 1872. 4. Ders., über Alter, Ursprung u. Erbauung der Stadt Zeit. 1873. 4.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4349—4352.)

Augsburg. Wilhelm Freih. v. Lützelburg, k. Bezirksamtssekretär: Verzeichniß der Akten und Urkunden, betreffend den Anton von Lützelburg, welche sich im großherzoglichen und herzoglich-sächsischen gemeinschaftlichen Hauptarchive zu Weimar befinden. 1559—1587. Urkundenb. — Urkundenverzeichniß u. Aktenstücke, welche sich auf die bayerische Adelsfamilie derer von Puechlaitner beziehen. 1552—1737. Akten. — **Nürnberg**. Schüßler, Lehrer: Zeugniss des Kaufmanns Johann Cornelius Marei zu Nürnberg für Georg Jacob Wagner von Weissenburg über seine siebenundeinhalbjährige Lehrzeit und eine weiter hinzugekom-

mene Dienstleistung von drei und ein halb Jahren. 1741. Pgm. Christian C. Löffler, Privatier: Rechtsstreit des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Windsheim gegen Susanna, Wittwe

des Markgrafen Kasimir von Kulmbach-Bayreuth, die von dem Schäfer von Mailach weggenommenen vier Schafe betreffend. 1528—1529. Akten.

Chronik der historischen Vereine.

Zeitschrift für Ethnologie. Organ der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Fünfter Jahrg. 1873. — Heft V. Berlin. Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey. 8.

Archäologische Streifzüge durch die Mark Brandenburg. Von Stadtrath Friedel. — Sitzungsberichte vom 10. Mai — 12. Juli 1873.

In der am 2. Februar stattgefundenen Versammlung des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde zu Erfurt wurden zunächst von dem Vorsitzenden, Oberregierungsrath Frhrn. v. Tettau, mehrere sehr willkommene Geschenke an den Verein vorgezeigt. Hierauf hielt der Landbaumeister Tuckermann einen interessanten Vortrag über mittelalterliche Befestigungskunst und Belagerungsmaschinen.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrgang 1872 und 35. Nachricht über dens. Verein. Hannover, 1873. In der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 8.

Zur ältesten Geschichte des Klosters Loccum. Von H. L. Ahrens. — Ueber den ältesten Handelsverkehr der Stadt Hannover, vornehmlich mit Bremen, bis zum Jahre 1450. Von Ed. Bode-mann. — Der Einfluß der Windesheimer Congregation auf die Reformation der niedersächs. Klöster. Vom Geh. Archivrath Dr. Grotefend. — Bemerkungen über den Grenzpunkt Tisigle. Ein Sendschreiben an den Herrn Director Dr. H. L. Ahrens in Bezug auf dessen Abhandlung: Tisigle, ein wichtiger Grenzpunkt der Landschaften Engern und Ostfalen etc. Vom Bibliotheksekretär Rath H. Böttger. — Die Statuten des Schmiede-Amtes der Stadt Hannover vom Jahre 1510, mit Nachträgen von 1542, 1594 und 1634. Nach dem Originale mitgetheilt v. Heinr. Meyer. — Des Obristen Anton Meyer Abdankung. 1644—1645. Vom Registrator Horstmann. — Die Beraubung des Altenauer Hüttenhauses in der Nacht vom 20. auf den 21. October 1761. Von G. C. v. Salz. — Berichte über die Schlacht bei Drakenburg, mitgeth. aus dem städt. Archiv zu Braunschweig von Hilmer v. Strombeck. — Ueber vorchristl. Alterthümer im Hannoverschen. Mitgeth. v. Studienrath Dr. J. H. Müller. — Elisabeth von Calenberg-Göttingen als Liederdichterin. Von Iwan Franz. — Zwei Gedichte auf Herzog Heinr. den Jüngern. Mitgeth. vom Oberlehrer Koldewey. — Miscellen.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft LII. Mit 7 lithograph. Tafeln u. 3 Holzschnitten. Bonn, A. Marcus. 1872. gr. 8.

Alterthümer der Umgegend von Duisburg. Von M. Wilms. Hiezu Taf. IV—VII. — Datierbare Inschriften aus dem Odenwalde. I—III. — IV. V. Vermuthliche Inschrift des Cimbrianus, eines nord. Beinamens Merkurs. Von Karl Christ. — Bericht über die im J. 1507 erfolgte Aufdeckung eines römischen Grabes bei Saventhem unweit Brüssel. Aus einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Von Anton Grienberger. — Zur rheinischen Epigraphik. Von J. J. Merlo. — Der Münzfund zu Vallendar. Von

Wuerst. — Ein merkwürd. Bleisiegel des Köln. Erzbischofs Pili-grimus. Mit 2 Holzschn. Von J. Freudenberg. — Eine römische Taschen-Apotheke von Elfenbein. Von E. aus'm Weerth. Hiezu Tafel I. — Das Grab König Pippin's v. Italien zu Vereno, als Analogie zum Grabe Carl's des Großen zu Aachen. Von dems. Hiezu Tafel III. — Litteratur. — Miscellen. — Chronik des Vereins.

Heft LIII u. LIV. (Mit 17 lith. Tafeln u. 7 Holzschn.) Ueber einige Bronzebilder des Ares. Hiezu Taf. I—XII. Vom Prof. Dr. Dilthei. — Die kunstgeschichtl. Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen. Vom Privat-Doc. Dr. Nordhoff. — Ein römischer Fund in Bandorf bei Oberwinter. Hiezu Taf. XIII u. XIV. Vom Geh.-Med.-Rath. Prof. Schaaffhausen. — Römische Inschriften vom Mittelrhein. Vom Prof. Dr. Becker. — Römische Alterthümer in Lothringen. Vom Prof. Dr. Hübner. — Römische Inschriften aus Rohr bei Blankenheim u. Bonn. Vom Prof. Dr. Freudenberg. — Alterthümer am Oberrhein. Vom Oberbibliothekar Prof. Brambach. — Die an der Ost- und Nordseite des Domes zu Köln entdeckten Reste römischer und mittelalterlicher Bauten. I. Vom Dombaumeister Voigtel. II. Vom Prof. Dr. Düntzer. Hiezu Taf. XV u. XVI. — Epigraphische Mittheilungen aus Cleve. I. Die Turk'sche Chronik. Vom Direktor Dr. Fulda. — Zur Staurologie. Von Pastor Otte. — Fund römischer Kaisermünzen in der Nähe von Bonn. Von Dr. Cuny Bouvier. Hiezu Taf. XVII, Fig. 1—4. Zwei unedierte Kaiser-Münzen. Von F. van Vleuten. Hiezu Taf. XVII, Fig. 5. 6. — Litteratur. — Miscellen. — Chronik des Vereins.

Der Mosaikboden in St. Gereon zu Cöln, restauriert und gezeichnet von Toni Avenarius, nebst den damit verwandten Mosaikböden Italiens herausgegeben von Ernst aus'm Weerth. Festschrift, herausg. von dems. Verein. Hiezu 2 Farbentafeln, 10 Lithographien u. 16 Holzschn. Bonn, 1873. gr. 2. 22 Stn.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Viertes Heft. Mit 2 lithographirten naturhistorischen Tafeln. Lindau, 1873. Joh. Thom. Stettner. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die Bündnisse der Stadt St. Gallen mit den deutschen Reichsstädten etc. Von A. Näf. — Der Ortsname Lindau. Eine Erörterung von Dr. Buck. — Wittenberger Studenten aus dem Bodensee-Gebiete, 1502—1544. Von Dr. J. Hartmann. — Inhaltsverzeichniß des handschriftlichen Werks: Archiv für die Geschichte der St. Gallischen Burgen, Schlösser und Edelsitze, ihrer Besitzer etc. Gesammelt und zusammengestellt von August Näf. — Die Weinjahre am Bodensee von 1473—1872. Mitgetheilt von J. P. Lanz. — Anhang: Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz vom J. 1155 bis zum Jahre 1406. Mitgetheilt von J. Marmor.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXVIII. Band. (Mit drei artistischen Tafeln.)

Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1873. Gebr. Karl und Nicolaus Benziger. 8.

Die Fresken des ehemaligen Jacob von Hertensteinischen Hauses in Lucern und die Urkunden-Regesten des Hertensteinischen Familienarchivs 1376—1790. (Mit einer artist. Tafel.) Von Jos. Schneller. — Die bischöflich-constanzischen Visitationen im Kanton Lucern vom 16.—19. Jahrhundert. Von Sextar J. Bölsterli. — Ein Landtag in Stans um Todtschlag (1523) mit einem rechts-historischen Vorworte. Von K. Deschwanden. — Die verzierten Backsteine (briques) der Schweiz, namentlich in St. Urban, aus dem 13. Säculum. (Mit zwei artist. Tafeln.) (Von J. Hammann.) — Der Felssturz zu Sisikon im Canton Uri 1801. — Die Landammänner von Obwalden, mit der Entwicklungsgeschichte Unterwaldens ob dem Wald als Einleitung. (1304—1872.) Von P. Martin Kiem. — Blinder Kriegslärm in Zürich gegen die Orte Schwyz und Zug 1756. Mitgetheilt von Pfarrhelfer P. Wickart. — Das Hofrecht zu Emmen vom Jahre 1537. — Die Stiftskirche zu Bero-Münster und ihre Geschichte. Von J. L. Aebi. — Urkundenlese aus dem Stadtarchive Lucern. Mitgetheilt von J. Schneller. — Die Pfarrei Uffikon, nach urkundlichen Quellen. Von Sextar Bölsterli. — Chronologisches Inhaltsverzeichnis sämmtlicher abgedruckten Urkunden des XXVIII. Bandes.

L'Investigateur. Journal de la Société des Études Historiques — ancien Institut Historique —. Trente-neuvième Année. Livraison d'Octobre à Décembre 1873. Paris, Ernest Thorin. 1873. 8.

Notes sur le tombeau de Charlemagne, par M. Clovis Michaux. — Étude sur le drapeau français. Publications de M. M. Lèques, Marius, Sépet et de Bouillé, par M. Duvert. — Coup d'oeil historique sur l'Oratoire de France, par M. l'abbé Bouquet. — Historique du service religieux dans les armées, suivi d'un projet d'organisation de l'aumônerie militaire, par M. Lèques, rapport de M. Carra de Vaux.

Quarantième Année: Livraison de Janvier 1874. Paris, 1874.

Ernest Thorin. 8. Biographies des grands inventeurs: Aérostation (suite), par M. Desclosières. — La Saint-Chapelle du palais de justice de Paris, par M. Ch. Desmaze, compte rendu de M. Barbier. — La société des études historiques, sa réorganisation et le développement qu'elle peut recevoir, par M. Desclosières. — Précis historique sur les anciens âges de la Bohême dans leurs rapports avec l'histoire de France, par M. Mareschal, compte rendu M. le baron Carra de Vaux.

Bulletin du Comité Flamand de France. Tom VI. No. 7 et 8. Notes et documents pour servir à l'histoire des maisons religieuses ou hospitalières et des églises de la Flandre maritime, par A. Bonvarlet. (Suite). Maison des Jésuites et collège de Bergues.

Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeeling Letterkunde. Tweede Reeks. Derde Deel. Amsterdam, C. G. van der Post. 1873. 8.

De dijkgraaf van Hattem wegens eene dijk gave in het jaar 1414 gedaan met geestelijk recht vervolgd. (L. A. J. W. Sloet.) — Jets over Willem de Derde als legerhoofd. (W. J. Knoop.) — Johannes van Alkmaar voor het kettergericht der kerkvergadering van Constanz. (W. Moll.) — De handschriften van Huygens. (Theod. Jorissen.) — Korte biographische aantekeningen van Constantijn Huygens. (J. C. G. Boot.)

Jaarboek ders. Akademie voor 1872. Amsterdam, C. G. van der Post. 8. LXXXII u. 99 Stn.

Koninklijk oudheidkundig Genootschap te Amsterdam, onder bescherming van Z. M. Koning Willem III. Jaarverslag in de vijftiende algemeene Vergadering op Maandag 26. Mai 1873, uitgebracht door den voorzitter. Amsterdam. 8.

Sitzungs-Berichte der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst aus dem Jahre 1872. Mitau, 1872. 8.

Recueil d'Antiquités de la Scythie. Avec un atlas. Publié par la Commission Impériale Archéologique. Livraison II. St. Petersburg, 1873. 4. u. 2.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 5) Die baulichen Alterthümer des Lippischen Landes. Von Otto Preufs, Geh. Justizrath. Detmold, Meyer'sche Hofbuchhandlung. 1873. 8. 98 Stn.

Der Verfasser will, wie er im Vorwort sagt, keinen Beitrag zur Geschichte der deutschen Architektur geben, und berechnet sein Buch nur auf die Bewohner des in seinen baulichen Alterthümern geschilderten Landes selbst. Und dieses ist keineswegs reich weder an solchen, noch an anderen Denkmälern, unter welchen das wichtigste, die Skulpturen der Externsteine, auch sonst hinlänglich bekannt sind. Gleichwohl finden wir Grund, das Büchlein auch weiteren Kreisen angelegentlichst zu empfehlen, und zwar wegen seiner mustergültigen Behandlung des Stoffes, die, so sehr auch der letztere auseinanderfällt und Sprödigkeiten entgegenbringt, doch in gefälligem Rahmen ein anziehendes und keineswegs be-

deutungsloses Bild liefert. Die Schrift gehört ersichtlich zu den immer seltner werdenden, welche früher entstanden, als sie abgefäst sind. Immerhin wird der Leser auch durch den reellen Inhalt entschädigt werden. Die romanische Stiftskirche zu Kappel, mehrere Kirchen des Uebergangsstils und rein gothische sind der Bekanntschaft des Forschers wohl werth; die Renaissance fand im kleinen Landbezirke eine beachtenswerthe Pflege. Historische Daten sind sorgfältig verzeichnet. Einige Abbildungen würden sehr willkommen gewesen sein.

v. E.

- 6) Holbein und seine Zeit. Des Künstlers Familie, Leben und Schaffen. Von Alfred Woltmann. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit Illustrationen. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann. 1874. gr. 8. 493 Stn.

Zwischen der ersten und dieser vorliegenden Auflage wurde der berühmte Streit um die Dresdener und Darmstädter Madonna ausgefochten. Man wird vor allem versucht sein, die Nachwirkun-

gen desselben im Zusammenhange der Woltmann'schen Bearbeitung zu erkennen, nicht sowohl hinsichtlich des Endresultats, über das kaum noch ein Kunstverständiger im Zweifel sein wird, sondern in Bezug auf die Wiedergabe desselben. Wir müssen mit großer Befriedigung gestehen, daß nicht nur der sehr nahe liegende polemisierende Ton fern gehalten ist, und die in Rede stehende bedeutende Episode sich dem Flusse des Vortrags wohl einfügt, sondern aus der trefflichen Hervorhebung des Thatsächlichen die Ueberzeugung sich so ungezwungen bildet, daß auch sie nicht störend wirkt. Auch sonst hat das Buch mannigfache Verbesserungen erfahren, sowohl in Anknüpfung an die, vorzugsweise durch die erste Ausgabe angeregte und seitdem bedeutend fortgeschrittene Forschung, als auch in eingreifender Umstimmung des die ganze Auffassung durchdringenden Grundtones. Mehr als die Hälfte des Werkes ist völlig umgearbeitet. Auch einige neue Illustrationen sind hinzugekommen.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Pädagogisches Archiv: Nr. 9 u. 10. Ueber das Volksthümliche und die fremden Einflüsse in der deutschen Literatur. (C. Conradt.)
- Archiv f. d. Geschichte deutscher Sprache u. Dichtung: August-Heft. Ueber die Quelle von Leisentrits Gesangbuch. (W. Creelius.) — Ein schlesisches Volkslied aus dem 14. Jahrh. (H. Palm.) — Bruchstück eines Osterspiels aus dem 13. Jahrh. (J. Haupt.) — Paul Gerhardt und Matthias Claudius. (D. Jacoby.) — Zu dem Märchen: Le Diable traiteur. (F. Woeste.)
- Das Ausland: Nr. 8. 9. Das heidnische Schweden. Ethnologie der alten Schweden.
- Historisch-politische Blätter: 73. Bd., 3. Heft. Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte.
- Börsenblatt f. den deutschen Buchhandel: Nr. 20. Bibliotheken im Mittelalter.
- Carinthia: Nr. 12. Zur Baugeschichte der Stadthauptpfarrkirche St. Egidien in Klagenfurt. (A. v. Gallenstein.) Lavantthaler Sagen. (R. Waizer.)
- Daheim: Nr. 14. Die „Schnarcher“ und „Balger“. Ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Vorfahren. (G. Hiltl.) — Deutsche Kaiserstätten: Die St. Ulrichs-Kapelle an der Kaiserpfalz zu Goslar. (O. Schwebel.) — Nr. 17. Deutsche Kaiserstätten: VI. Rheinfrankenzeit. (O. Schwebel.) — Nr. 22. Deutsche Kaiserstätten: Die ersten Habsburger und ihre Zeitgenossen. Denkmal des Peter von Aspelt im Dome zu Mainz. — Friedrich d. Gr. und die Jesuiten.
- Dioscuren: Nr. 6. Vandalismus bei Restaurationen. (Zerstörung eines aufgefundenen Wandgemäldes in Breslau.)
- Europa: Nr. 3. Aus der Geschichte von Metz. — Nr. 7. Die letzte Herzogin von Kurland.
- Gaea: 9. Jahrg. 12. Heft. Die nordfriesischen Inseln vormals und jetzt. (Alex. Francke). 10. Jhg. 1. Heft. Die vorgeschichtliche Zeit. (J. H. Thomassen.)
- Die Gartenlaube: Nr. 2. Auf dem Oybin. (A. Oppermann.) — Nr. 4. Die Geburtsstätte der „Zauberflöte.“ (Alfr. Walter.) — Nr. 5. Der Hexenthurm in Lindheim. (M. v. Humbracht.) — Vom Gewürzkrämer zum Künstler (Daniel Chodowiecki). (Lor. Clasen.) — Das Jugend-Eldorado eines großen Königs (Schloß) Rheinsberg). — Nr. 8. Vom Ewigen Juden. (Fr. Helbig.)
- Germania: 18. Jhg. 4. Heft. Untersuchungen über König Rother. (A. Edzardi.) — Kleine Beiträge: I. Heidenwerfen; II. das Brückenspiel; III. Aschgerberstrafe; IV. tpru, purt; V. fander, fanner. (F. Liebrecht.) — Bruchstücke des Gedichtes vom heil. Servatius. (Frommann.) — Ein Gedicht v. der Gerechtigkeit. (R. Köhler.) — Bibliograph. Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie im Jahre 1872. (K. Bartsch.)
- Globus: Nr. 1—4. Culturverhältnisse Rußlands und des skandinav. Nordens in vorhistor. Zeit. (J. Mesdorf.) 1—3. — Europäische u. amerikanische Gesichtsurnen.
- Die Grenzboten: Nr. 8. Oesterreichische Ansprüche auf deutschen Reichsboden. (Die kirchlichen Verhältnisse der Oberlausitz vom 17.—19. Jahrh.)
- Im neuen Reich: Nr. 2—4. Barock- u. Rococobauten in Berlin u. Potsdam. (R. Dohme.) 1—3. — Nr. 9. Ein deutscher Erfinder der Stereotypie. — Das Stadtarchiv in Straßburg.
- Jagd-Zeitung: Nr. 2f. Studien über die mittelalterl. Hirschjagd. (A. Ritter v. Perger.) — Nr. 3. Gedenkblätter für berühmte Wald- und Jagdfreunde: Mathäus Lang v. Wellenburg. (Joh. Newald.)
- Jahrbücher für die deutsche Armee u. Marine: 10. Bd. Nr. 28. König Friedrich d. Gr. und sein Bruder Heinrich in den Jahren 1763—78.
- Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 127. Die reiche Kapelle in München.
- Kreisblatt für den Kreis Cleve: Nr. 28. Alterthumscabinet der Stadt Cleve. 16. Bericht.
- Der Kunstfreund (hrsg. v. K. Atz.): 1873, Nr. 6. Alte Wandgemälde in der Burgruine Lichtenberg (Vinstgau).
- Das Kunsthandwerk: Jhg. I, Heft 6. Schale von Serpentin aus dem XVI. Jahrh. im Nationalmuseum zu München. — Kachelofen des XVII. Jahrh. im Schloß Wülflingen bei Winterthur. — Gitter in Schmiedeeisen aus dem XVI. Jahrh. im Münster zu Constanz. — Truhe des XVII. Jahrh. im Museum vaterländischer Alterthümer in Stuttgart. — Viereckige Kupferplatte aus dem XVI. Jahrh. im Besitz des Grafen Pourtales in Berlin. — Holzeinlagen aus dem XV. Jahrh. in Sta. Anastasia zu Verona.
- Magazin für die Literatur des Auslandes: Nr. 6. Peter der Große u. Leibnitz. — Nr. 7. Der Tabak. (Gustav Eberty.) — Zur Geschichte des Verkehres in Elsass-Lothringen. — Nr. 9. Die Anfänge der Cultur. (David Kaufmann.)
- Allgemeine Militär-Zeitung: 49. Jahrg. Nr. 3. König Friedrich d. Gr. in seinem Verhältniß zur Geschichtswissenschaft. I.
- Deutsche Monatshefte: 3. Bd., 1. Heft. Die Siegel der Universitäten im Deutschen Reich. 1. — Das gemeinsame deutsche Privatrecht in seiner histor. Entwicklung. — Der Mayerhof und der pommer'sche Kunstschränk im kgl. Museum in Berlin. — 2. Heft. Zur Geschichte der deutschen Holzkulptur.
- Baltische Monatsschrift: 1873, Juli u. August. Das deutsche Contor zu Polocz. (H. Hildebrand.) — September u. October. Confirmations-Verhandlungen der Reval'schen Delegirten zu Stockholm im Jahre 1607. (W. Greiffenhagen.) — Nachrichten über das adeliche u. freiherrl. Geschlecht Staël v. Holstein.

- Nationalzeitung: Nr. 98. Der Roland von Berlin.
- Kölner Pastoralblatt: Nr. 11. 12. Ein alter Hymnus auf den sel. Albertus Magnus.
- Augsburger Postzeitung: Beil. Nr. 14. Stiftungsurkunde einer Klosterbuchdruckerei (Otterbeuern). (Berth. Mormann.)
- Neue Freie Presse: Nr. 3416. Die gefährliche Renaissance. — Eine Restaurationsgeschichte (Dom zu Prag). — Das steiermärk. Landeszeughaus.
- Nürnberger Presse: Nr. 61, 62. Am Geburtstage Franz v. Sickingen's.
- Deutsches Protestantenblatt: Nr. 51 u. 52. Ein Lichtbild aus der Zeit des 30jähr. Krieges. — Das Crucifix in der alten Kirche. — Nr. 3. Luther's weltgeschichtliche Größe im Lichte unserer Tage.
- Schlesische Provinzialblätter (Rübezahl): XII. Hft. S. 595. Tracht und Mundart von Ober-Glogau. (Jüttner.) — S. 601. Zur Sprachgrenze Oberschlesiens. (A. Weltzel.) — S. 603. Ueber Methsiederei in Schlesien. (H. Palm.) — S. 604. Aus der Pfarrkirche zu Leobschütz. — I. Hft. S. 1. Das Bernhardiner-Kloster in der Neustadt. — S. 22. Eine absonderliche Rectoratsrede vom preuß. Trinkrechte. — S. 23. Zur Familien- u. Wappenkunde. I. Die Herren von Keltch. — S. 25. Ein Wahrzeichen v. Schmiedeberg. — Der Jirmirt. In Bunzlauer Mundart. (Reinh. Röhricht.) — S. 29. Zwei Sonette in schles. Mundart. Von Chr. J. Salice-Contessa. (H. Palm.) — S. 31. Schles. Volkstrachten. Zur Naturgeschichte der Hauben. — S. 33. Die Dei Mater Claromontana. (E. Wahner.)
- (Linzer) Theolog.-prakt. Quartalschrift: 1873, 4. Heft. Die Pfarreien des Dekanats Gmunden, histor. u. statist. beleuchtet.
- Deutscher Reichsanzeiger: Beil. Nr. 2. Zur Geschichte der Mosaikmalerei.
- Regierungs- und Nachrichtenblatt für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen: Nr. 21 ff. Beiträge zur Geschichte des Gartenbaues in Thüringen, insbesondere in Schwarzburg. III. (Th. Irmisch.)
- Revue critique: Nr. 5. Annales Mérovingiennes. (Richter.)
- Russische Revue: 11. Heft. Ueber eine neue Quelle russ.-livländ. Geschichte. (R. Hausmann.) — 12. Heft. Leibniz in seinen Beziehungen zu Rußland und Peter d. Gr.
- Sonntagsblatt (v. Liebetreu): Nr. 52. Weihnachten bei den Alten. (G. Jaquet.) — Nr. 3. Randglossen des alten Fritz. (J. Wonneberger.)
- Deutscher Sprachwart: 8. Bd. Nr. 3. Zu den deutschen Dialecten. (Mieck.) 6. — Dialektprobe aus dem böhm. Dorfe Lusdorf.
- Stimmen aus Maria-Laach: 1. Heft. Geschichte der Auflehnung gegen die päpstliche Auctorität. (R. Bauer.) 14.
- Streffleurs österr. militär. Zeitschrift: 1. Heft. Das Treffen bei Romersheim am 26. Aug. 1709.
- Ueber Land und Meer: Nr. 23 f. Trachten der Siebenbürger Sachsen.
- Vierteljahrschrift f. Volkswirtschaft und Kulturgeschichte: 1872. 4. Bd. Geschichte des Rheingauer Mark-Waldes. — Die Erbfolge auf Bauerhöfen.
- Die Deutsche Wacht: Nr. 8. Ehemals u. jetzt (Sonntagsfeier betr.).
- Wochenblatt der Joh.-Ord.-Balley Brandenburg: Nr. 10. Aus Stadt und Grafschaft Ruppin. III. Civibus aevi futuri. (Das Zieten-Museum etc. betr.)
- Unsere Zeit: 3. Heft. Die altkathol. Kirche in Holland. (Theod. Wenzelburger.) — 4. Heft. Zur Geschichte des Adels, besonders in Deutschland. (Arthur Kleinschmidt.) I.
- Zeitschrift für deutsches Alterthum: N. F. 5. Bd. 2. Hft. Mitteldeutsches Schachbuch. (Sievers.) — Zu den altdeutschen Gesprächen. (Suchier.) — Bruchstücke mittelhochd. Dichtungen. (Zupitza.) — Zu Johannes de Alta silva: De rege et septem sapientibus. (Studemund.) — Mefsegesang. (Steinmeyer.) — Zu Gottfried Hagen's Chronik. (Birlinger.) — Eidring. (Müllenhoff.) — Segen. (Ders.)
- Zeitschrift f. die österr. Gymnasien: 24. Jhg. 7. u. 8. Heft. Der Herzog von Marlborough als deutscher Reichsfürst. (F. Kürschner.)
- Historische Zeitschrift hrsg. v. Sybel: 1874, 1. Heft. Ueber den Ursprung der sog. spanischen Aera. (Joh. Heller.) — Thüringische Sagen; zur Kritik der spätern thüring. Geschichtschreibung bis auf Rothe. (Otto Posse.)
- Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte: XL XII. Deutsche Gerichtsstätten im Mittelalter. (H. G. Gengler.) Deutsche Soldtruppen im Dienst der Republik Venedig. (Alex. Kaufmann.) — Zur Geschichte des Nürnberger Theaters. (A. v. Eye.) — Die Schweden in Augsburg. (A. Birlinger.) — Zur Geschichte des Schneiderhandwerks in Franken im 16. Jahrh. (Aug. Schäffler.) — Der deutsche Michel. (Curt Rudloff.) — Zur Sittengeschichte der Kölner Universität. (L. Ennen.) — Todtschlags-Sühnen im Mittelalter. (H. W. H. Mithoff.) — Rheinisch-westphäl. Zustände zur Zeit der französ. Revolution. (Herm. Hüffer.) — Wie man am kurbayer. Hofe während der Regierung Karl Albrechts die Kar- und Osterwoche kirchlich zu feiern pflegte. (Chr. Häutle.) — Fürstl. Hausordnung. (E. Friedländer.)
- Zeitschrift für bildende Kunst: IV. Heft. Christian Daniel Rauch. (Franz Reber.) — Streifzüge im Elsass. (Alfr. Woltmann.) VII. — Niederländ. Familienbild von Jan van der Meer van Delft. — Heft V. Die Einhard-Basilika bei Michelstadt im Odenw. (G. Schäfer.) — Die Ausstellung von Gemälden alter Meister aus dem Wiener Privatbesitz. (O. Eisenmann. III. — Marine, dem J. Ruisdael zugeschrieben. — Beibl. Nr. 19. Zur Ausstellung alter Meister aus dem Wiener Privatbesitz. (Wilh. Schmidt.) — Auffindung v. Wandgemälden im Dome zu Breslau. (Alwin Schultz.)
- Zeitschrift für deutsche Philologie: V. Bd. 3. Hft. Zur Germania des Tacitus. (Forts.) (Leo Meyer.) — Historie van Sent Reinolt. (A. Reifferscheidt.) — Ueber den syntaktischen gebrauch der participia im Gothischen. I. II. (H. Gering.) — Zur endung -a in thüring. ortsnamen. (K. Regel.) — Zur erklärung Otfriids. (O. Erdmann.) — Zum Schiller-Körner'schen Briefwechsel. (F. Jonas.)
- Zeitschrift für Preuß. Geschichte und Landeskunde: Heft 1 u. 2. Aus einem Collectaneenbuche Caspar Hennebergers. (W. Pierson.) — Die Verfassungsurkunde des Herzogthums Preußen vom J. 1661. (F. A. Wichert.) — Albrecht Georg v. Schwartz's Autobiographie. (H. Müller.)

Zeitschrift für historische Theologie: 2. Heft. Beitrag zur Lebensgeschichte des Rabanus Maurus. (K. Fr. Köhler.)
 Allgemeine Zeitung: Beil. Nr. 62 u. 64. Beiträge zur Münchener Sanitätschronik. (M. Schleich.) — Beil. Nr. 70. Wolf-ram v. Eschenbach's Wappen.
 Berg- u. hüttenmännische Zeitung: Nr. 49—52. Geschichte der oberschles. Zinkindustrie u. Zinkproduktion der Welt.
 Illustrierte Zeitung: Nr. 1595. Kunstgeschichtl. Gegenstände der Wiener Weltausstellung. — Nr. 1597. Der Dom zu Neufs. — Nr. 1599. Zwei Sehenswürdigkeiten von Gent. (Das Schifferhaus, die tolle Grete.)
 Leipziger Zeitung: Wissenschaftl. Beil. Nr. 3f. Der Fürst Leopold von Dessau und die Universität zu Halle.

Vermischte Nachrichten.

26) Wie die Zweibrücker Zeitung hört, wurden in der Nähe des Bahnhof's Schwarzenacker interessante Funde aus der Steinzeit entdeckt, deren Ausgrabung soeben vorgenommen wird.

(Allg. Ztg., Nr. 71.)

27) Der auf dem Gebiet der Alterthumsforschung wohlbekannte oldenburgische Ober-Kammerherr, Frhr. von Alten ist augenblicklich mit sehr interessanten Untersuchungen in den Watten der Nordseeküste beschäftigt, wo auf dem seichten Grunde untergegangener Landstriche ehemalige Wohnplätze entdeckt werden. Es sind bis jetzt solche gefunden an der östlichen und nördlichen Küste des Butjadingerlandes, an der südlichen und nördlichen des Jahdebusens, sowie bei den in diesem befindlichen kleinen Inseln. Ein großer Theil jenes Meeresufers war bekanntlich festes Land, bis dieses von der Brandung verschlungen wurde, um an andern Punkten als Schlick wieder angeschwemmt zu werden. Diese abgespülten und noch in Abnahme begriffenen Küstenstrecken haben sich als ein rechtes Gebiet für die Alterthumsforschung erwiesen. Bis auf einen Abstand von 1000 Meter vom Festlande sind die genannten merkwürdigen Reste nachgewiesen, welche, wie man meint, einst Völkerschaften angehörten, die lange vor den Friesen diese Gegenden bewohnten. Die Funde liegen in versunkenem Moorgrunde unter der Marschablagerung späterer Jahrhunderte, umgeben von Waldresten, und weisen deutliche Spuren menschlicher Wohnsitze mit Küchenabfall und Düngergruben, sowie Gräber mit Urnen auf. — Die Hauptspuren dieser Ansiedlungen zeigen sich in kreisrunden, mit Moorsoden eingefassten, etwa einen Meter im Durchmesser haltenden, brunnenartigen Vertiefungen, deren Boden zuweilen dicht mit halbgebrannten Topfscherben gepflastert erscheint, und in welchen dann neben verschiedenen Dingen, wie Behausteinen und steinernen Spindeln, Kohlen, Schlacken, verkohlten Knochen und Holzstücken, mitunter eine im Feuer gehärtete thönerne und sehr rohe Aschenurne gehoben wird. — Da die Fluth die bezeichneten Oertlichkeiten täglich zweimal 6 bis 8 Fuß hoch überspült, so ist die Untersuchung jenes schlammigen Territoriums natürlich mit ganz ungewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft, um so mehr, als von jenen merkwürdigen Kreisgräbern nur bescheidene Reste erhalten sind. Indes hat ein günstiger Zufall auf dem trockenen Festlande jüngst eine Anzahl analoger Reste aufgeschlossen. Man fand nämlich in der Nähe des kleinen Seebades Dangast am Südstrande des

Jahdebusens beim Sandgraben 13 Fuß unter der Oberfläche und mitten im Sande eine Anzahl solcher cylindrisch geformter Grabstätten, deren Bedachung kuppelartig abgerundet war, so daß das Ganze eine beachtenswerthe Aehnlichkeit mit den auf der Antoniusssäule zu Rom vorkommenden Darstellungen germanischer Hütten hat. — Auf dem Boden eines Grabes im Wattengrunde des Waddenser Siels fand sich ein roh gearbeitetes Wagenrad, welches keine Spur von Arbeit mit eisernen Werkzeugen zeigt. Auch eine kleine Bronze, anscheinend einer Brustspange angehörig, ist gefunden worden. In einer dieser Kreisgruben in den oberahnschen Feldern kam ein Schädel einer äußerst kleinen, untergegangenen Rindviehrace zu Tage. — Vierzig dieser runden Höhlungen fand Herr von Alten allein im Wattengrunde des sogen. Hohenweges, nördlich vom Butjadingerlande, die jedoch nicht alle Gräber, sondern auch Abfall- und Düngerstätten waren. Bei Had-dien entdeckte man außer Urnen mit Gegenständen von Bronze Massengräber, deren zahlreiche Skelette Langschädel zeigten, seltener Weise alle an der linken Seite eingeschlagen. Aschenurnen, ganz wie die der Hünengräber, und Skelette mit Langschädeln, fanden sich sodann zu Butterburg in Butjadingen; endlich zeigte sich die Wurthstelle von A. Lübben bei Rodenkirchen im Stadlande als ein reiches und höchst interessantes Feld dieser Forschungen, das mit seinen unzähligen Urnenscherben und anderen Kulturresten, wie thönernen Netzbeschwerern, bearbeiteten Knochen u. s. w., schon bei geringen Ausgrabungsversuchen die bedeutsamste Ausbeute versprach. — Auch Hermann Allmers hat sich mit diesen Ausgrabungen beschäftigt, und seinen Veröffentlichungen entnehmen wir die letzteren Notizen. Nicht weniger hat Studienrath Dr. Müller in Hannover der Sache seine Aufmerksamkeit zugewandt und begonnen, die Ergebnisse einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen.

28) In Köln sind bei der Umzäunung eines zwischen dem Hahnenthore und dem Fort IV liegenden Grundstückes dieser Tage in einer Tiefe von 2—3 Fuß unter dem Boden, eine große Menge menschlicher und thierischer Ueberreste aufgefunden worden, unter diesen vollständige, wohlerhaltene Menschen- und Pferdeskelette, ferner Thongefäße aus heidnischer Zeit, als Krüge, Töpfe, Schüsseln, und Urnen. (Illustr. Ztg. 1599.)

29) Bei der jetzt im Baue begriffenen Eisenbahn von Plauen nach Oelsnitz ist in ungefähr 100 Meter Entfernung westlich vom Dorfe Straßberg, auf der sog. Kirchenpöhl, ein Leichenfeld aufgedeckt worden. Dasselbe scheint bestimmten Merkmalen nach aus dem 4. oder 5. Jahrhunderte n. Chr. zu stammen, also noch aus vor-slavischer Zeit. Merkwürdig sind bei den zahlreichen Skeletten besonders der starke Knochenbau und die starke, zurückliegende Stirne. (Illustr. Ztg. Nr. 1599.)

30) In Norwegen ist in dem Pfarrsprengel von Tune auf dem Pachthofe von Hangen unter einem Tumulus ein Schiff aus der Zeit der Wikinger Herrschaft aufgefunden worden. Die Dynastie der Wikinger datiert von der Schlacht auf der Heide von Bråvalla um das Jahr 740, wo Harald Hildetand gegen seinen Brudersohn Sigurd Ring gefallen war. Sigurd hatte angeordnet, daß der Leichnam des Gefallenen auf dem Schlachtwagen zum Begräbnisse gebracht werde. Das Pferd wurde getödtet und Sigurd (?) mit diesem und dem Wagen zur Erde bestattet. Die Wikinger machten sich durch ihre Raubzüge zur See fürchtbar, und bei ihren späteren Bestattungen war das Schiff als Attribut, das

man den Todten mitgab, ein Hauptobjekt. Ein solches Schiff der Wikinger glaubt man nun in Norwegen ausgegraben zu haben. Es scheint wohl keines der Fahrzeuge zu sein, auf denen die Norweger ihre verwegenen Fahrten auf dem baltischen und atlantischen Meere und der Nordsee unternommen hatten. Dazu hat es zu wenig Tiefgang und ist eigentlich ein Flachboot, das höchstens zu Küstenfahrten taugt. Immerhin aber hat es großes historisches Interesse als Antike aus einer fast verschollenen Zeit. Die Gesellschaft zur Erhaltung norwegischer Alterthümer hat es mit sämmtlichen Fundstücken nach Christiania bringen lassen.

(N. Fr. Presse, Nr. 3416.)

31) In der Hauptversammlung der geographischen Gesellschaft in München am 28. Febr. hielt der durch seine historischen Forschungen auf der Roseninsel (Starnberger See) bekannte Landrichter v. Schab einen interessanten Vortrag über die geschichtliche Bedeutung dieser Insel, die früher durch zwei Brücken mit dem Festlande verbunden war, und auf der ein Herrenhaus und eine uralte Kirche gestanden, welche nach der Ansicht des Vortragenden schon zur Römerzeit gebaut worden und ursprünglich allem Anschein nach ein dem Aesculap geweihter Tempel war. An der Stelle des jetzt noch auf der Insel befindlichen Teichs oder Weihers — in dessen Nähe eine Menge von wohl erhaltenen Schmucknadeln gefunden worden — sei früher ein römisches Bad gewesen. Aus einem Theil der vielen auf der Roseninsel ausgegrabenen Fundgegenstände von Knochen, Hirsch- und Rehgeweihen, von Bronze, Feuerstein, Eisen, Bernstein, Glas und Holz, welche Herr v. Schab aus seiner reichhaltigen Sammlung vorzeigte und in detaillierter Weise erklärte, zog der Vortragende den Schluss, daß die Insel schon in vorhistorischer Zeit bewohnt war; dagegen hält er die vom Professor Desor aus Neuchâtel angeregte Frage wegen der Pfahlbauten-Ansiedlungen zur Zeit noch für eine offene und unentschiedene, da bei den zahlreichen, um die ganze Insel herum aufgefundenen Pfählen aus Eichen- und Weidenholz und der großen, 100 Meter von der Insel entfernten Pfahlgruppe noch keine Fundschichte entdeckt worden sei.

(Korrespondent, Nr. 123.)

32) Bei dem in der Nähe von Kolmar gelegenen Orte Wetolsheim hat man neuerdings interessante Ausgrabungen gemacht, welche darauf schliessen lassen, daß man auf die Ueberreste einer nicht unbedeutenden römischen Stadt gestossen ist. Uns jeder weitern Muthmaßung vorläufig enthaltend, führen wir nur an, daß unter Anderem römische Münzen gefunden wurden, deren Typus einigen hiesigen erfahrenen Archäologen unbekannt ist. Sie tragen das Gepräge eines Kaisers Konstantin, mit einem Votivaltar und einem lateinischen Kreuze auf der Rückseite. Ferner Tafeln schönen weißen, Marmors und andere von rothem und geadertem Marmor, sowie von weißem und grünem polierten Gneis. Die Nachgrabungen sollen nun vom Besitzer des Grund und Bodens, der sich sehr für die Sache interessiert, systematisch fortgesetzt werden. Es finden sich übrigens so manche Spuren aus der Römerzeit in hiesiger Gegend, namentlich unverkennbare Spuren einer Römerstraße, die von Basel bis nach Hagenau zu verfolgen ist. Zahlreiche aufgefundene Meilensteine, Münzen, Waffen befinden sich in Privatsammlungen und Museen, namentlich in Kolmar. Die jetzt leider in ihrem Bestande bedrohte „archäologische Gesellschaft“ hat viel für die Conservierung der aufgefundenen Reste und weitere Forschungen gethan, und es sind dem Kaiser Napoleon

zu seinem „Leben Cäsars“ wichtige Beiträge von hier aus geliefert worden. (Nach der Nat.-Ztg.: Korrespondent, Nr. 122.)

33) In Salzburg wurden, wie Wiener Blätter melden, bei den Grundaushubungen zu einem Neubau in der Gegend des Curhauses mehrere Marmorkisten entdeckt, welche Skelette enthielten. Der erste Fund wurde bereits im Herbst gemacht; neben den Knochen fand man ein schönes, goldenes Ohrgehänge von meisterhafter Arbeit und etwa 60 Schritte davon einen römischen Meilenstein aus der Zeit des Septimius Severus. Da bald darauf die Arbeiten eingestellt wurden, so konnte die Untersuchung des Bodens erst jetzt wieder aufgenommen werden. Wirklich entdeckte man in der Nähe des früheren Fundorts wieder eine Marmorkiste mit 2 Skeletten. Diese Kiste, aus gelblichem Untersbergmarmor, ist $5\frac{3}{4}$ Fufs lang, $2\frac{3}{4}$ Fufs breit und $1\frac{3}{4}$ Fufs tief. Zu den Füßen des einen Skelettes fand man eine $8\frac{1}{2}$ “ hohe und 3“ im Durchmesser haltende Flasche mit nach innen gestülptem Rande, was auf eine antike Herkunft hinweist. Das Glas war ziemlich wohl erhalten, iriserte aber stark; im Innern der Flasche fand sich eine vertrocknete Substanz. Da der Boden in der Nähe des Fundorts einen hohlen Klang gibt, vermuthet man, daß noch weitere Funde zu machen seien, und es werden demnach die Nachgrabungen fortgesetzt. (Allg. Ztg. 71.)

34) Bei dem Dorfe Vušetič, auf dem Gute des Fürsten von Schaumburg-Lippe stiefsen ungarische Tagelöhner auf römische Alterthümer. Ein Theil derselben ist leider verschleppt worden; aber das Nationalmuseum gelangte doch noch in den Besitz von 165 Stück Bronzemünzen der römischen Kaiser Gallienus, Valerian I. und II., Philippus und der Kaiserin Salome, also aus der Zeit der 30 Tyrannen; außerdem erhielt es ein Goldstück des Kaisers Gallienus, eine silberne Spange, ein goldenes Ohrgehänge mit grünem Steine, eine Camee, ein Medusenhaupt darstellend, endlich eine silberne Kette in Form einer Schlange.

(Illustr. Zeitg. Nr. 1598.)

35) Mannheim. Der Wasserstand des Rheins ist gegenwärtig so niedrig, daß die Fundamente des sogen. Römerkastells bei dem benachbarten pfälzischen Dorfe Altrip (alta ripa) vollständig zu Tage stehen. Nach Bericht von Augenzeugen stellt dasselbe in seinen Grundmauern ein kellerartiges, ziemlich ausgedehntes Gewölbe dar. Wie die „Pf. Z.“ vernimmt, befinden sich Mauerstücke desselben auf dem Kreisbaubureau. Dieselben sind aus Gufsmauerwerk. In Folge der Rheinkorrektion bei Altrip mußten die Mauerreste vor einiger Zeit gesprengt werden, um das Fahrwasser offen zu halten. (Fränk. Kurier, Nr. 126.)

36) Für eine beabsichtigte Restauration des Domes zu Metz sollen in den Etat für Elsass-Lothringen für 1874 80,000 Frcs. eingesetzt und dieselbe Summe für die beiden folgenden Jahre in Aussicht genommen sein.

37) Wie das „Naumburger Kreisblatt“ meldet, ist vor einigen Tagen bei dem hiesigen Domkapitel eine königl. Kabinettsordre eingegangen, welche eine beantragte Restauration unseres Domes genehmigt. Unverweilt wird mit derselben begonnen und der Gottesdienst darf auf lange Zeit sistiert werden. Mit einem Aufwande von 80,000 Thln. soll das Innere dieses Baudenkmales in seiner ursprünglichen Schönheit wiederhergestellt und von allen Einbauten und Verunzierungen befreit werden. Ein Architekt aus Berlin wird schon in nächster Zeit hier eintreffen, um die Leitung des Werkes zu übernehmen, für dessen Ausführung

wahrscheinlich zwei Jahre erforderlich sein werden. Die Nachricht ist um so freudiger zu begrüßen, als der Dom zu den schönsten Denkmälern frühmittelalterlicher Baukunst im mittleren Deutschland gehört. (Beil. zur Allg. Ztg. Nr. 62.)

38) Die Kaschauer Domkirche, eines der bedeutendsten Kunstdenkmäler Ungarns, schwebt in ernster Gefahr. Bei größeren Regengüssen rieselt das durch die schlechte Bedachung dringende Wasser an den Wänden der Kirche herab. Ein noch größeres Uebel ist es, daß die äußerlich hervorstehenden Erker im Verfall sind und wegen Mangels an Regenrinnen sogar die Seitenmauern wegwaschen werden. (Illust. Ztg. Nr. 1599.)

NB. Der Dom ist doch erst vor Kurzem restauriert worden. Sollte also das Uebel wirklich so bedeutend sein? Ist die Restauration so unvollständig gewesen? Die Red.

39) Nachdem nun die Restauration der Domkirche zu Prag beendet ist und die Kirche dem Gottesdienst übergeben, erscheint in den Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Baudenkmale ein Bericht des Conservators, der nicht in jeder Beziehung zufriedenstellend lautet. Zunächst wird der Eindruck des Innern als noch unbefriedigend und unschön geschildert, weil der farbige Schmuck sowohl der Fenster als Wände fehlt; dagegen ist das theure Gerüste abgebrochen und somit wenig Aussicht auf baldige Herstellung. Als ein nicht genug zu beklagender Uebelstand tritt die empfundene Nothwendigkeit auf, die Durchgänge durch die Pfeiler im Triforium zu vermauern. Daß der Achtermann'sche, in den Dom gestiftete Altar nicht passe, wird gleichfalls hervorgehoben. Erfreulich erscheint die Auffindung alter Polychromiereste.

40) Die Kapellbrücke in Luzern ist seit mehreren Jahren in Gefahr, den veränderten Bedürfnissen des Verkehrs zum Opfer zu fallen. Wir reden von jenem merkwürdigen überdachten Steg von Holz, der sich im Zickzack über die Reufs zieht, und dessen 70 oder 80 innere Giebel mit einer doppelt so großen Zahl von chronologisch gereihten Gemälden der wichtigsten Begebenheiten der Stadtgeschichte geschmückt sind. — Wir haben kein Urtheil darüber abzugeben, ob die Forderungen der Gegenwart wirklich die Zerstörung des alten Erbstückes gebieten; aber die Seltsamkeit des Baues gibt ihm eine allgemeine Bedeutung, und die Abtragung der Brücke wäre von diesem Gesichtspunkte aus höchlichst zu bedauern.

Von wirklich künstlerischem Werth ist freilich nichts an der Kapellbrücke, weder an dem Bauwerk als solchem, noch an der nur handwerkerlichen Malerei. Kulturgeschichtlich aber ist die Brücke, wenn auch kein Unicum, doch das ausgeprägteste Beispiel einer ästhetischen und patriotischen Idee, welche leider nirgendwo sonst in älterer Zeit zu monumentalem Ausdruck gebracht worden ist. Der Gedanke, Geschichte in fortlaufenden Bildern denkmalartig darzustellen, ist allerdings so alt, wie Geschichtsschreibung und Kunst überhaupt; in die christliche Kunst aber hat derselbe fast nur in Bezug auf die heilige Geschichte Aufnahme gefunden; es war und ist noch heute ein Merkzeichen mittelalterlicher Auffassung, der sogen. profanen Geschichte den idealen Gehalt zu bestreiten, oder doch zu schmälern. Beispiele gemalter Reihen von religiösen Ereignissen gibt es in großer Menge. Wir erinnern an die Wandgemälde, mit denen Karl der Große seinen Ingelheimer Palast, und an jene, mit denen sieben Jahrhunderte

später Rafael die Zimmer und Logen der Päpste schmückte, als an hervorragende Muster. Von ähnlichen Darstellungen aus der weltlichen Geschichte hören wir dagegen im Mittelalter und im 16. Jahrhunderte sehr wenig, und was davon übrig ist, zeigt nicht, daß man gewillt und im Stande war, die Landesgeschichte auch nur annähernd, wie die Geschichte der Kirche, als ein organisches, von einem Geiste belebtes Ganze zu fassen.

In dieser Beziehung ist nun der Bildercyklus der Luzerner Kapellbrücke sehr merkwürdig. Für die einheitliche Idee desselben ist das Gemälde bezeichnend, welches die 150 Scenen eröffnet. Es ist ein riesiger Wildmann, als Symbol der waldstädtischen Urzeit, mit der Unterschrift:

Soll der Ries' der Standsgeschichten erster Anfang sein?

Mit nichten.

War der Anfang zwergeklein, riesengroß das End' soll sein.

Wir hoffen, daß die Entscheidung über das schließliche Schicksal der Brücke nicht fallen wird, ehe sich das Urtheil allmählich gesetzt hat und das Gutachten der Männer eingeholt sein wird, welche den Beruf haben, über den Lärm des Tages hinweg den geschichtlichen Zusammenhang der Gegenwart mit der Vergangenheit in den Waldstätten zu pflegen. J. M.

41) Schloß Runkelstein bei Botzen, welches der fürstbischöflichen Curie von Trient gehört, ist zum Verkaufe ausgetreten und so der Gefahr ausgesetzt, mit seinen herrlichen Fresken-cyklen, die von hohem Werthe für die Kunst und Kunstgeschichte sind, einem Speculanten zu verfallen, der den Bau einfach abbricht. Möge Schloß Runkelstein im Interesse der Kunst seinen Retter finden. (Dioscuren, Nr. 5.)

42) Die Johanniterkirche in Frankfurt a. M. wird nun abgebrochen. Die auf der Kirche gestandene Wetterfahne ist als Antiquität dem Bauamte eingeliefert worden. In der Kirche befindet sich nur noch ein Grabstein mit einem Bildnisse und der Aufschrift: Johann v. Schwalbach. (Frankf. Ztg., Nr. 63.)

43) Die Deutsche Bauzeitung schreibt in Nr. 14: „Die Erhaltung des Heidelberger Schlosses, insbesondere der architektonisch werthvollsten Theile desselben, ist jüngst im badischen Abgeordnetenhaus durch die Vertreter der Stadt Heidelberg zur Sprache gebracht worden, und zwar wurde das Verlangen gestellt, daß der badische Staat die betreffenden Arbeiten aus seinen Mitteln bewirken solle. Wir möchten dem gegenüber an die Anregung erinnern, die wir in dieser Beziehung gelegentlich unseres Berichtes über die letzte Wanderversammlung deutscher Architekten und Ingenieure und deren Besuch Heidelbergs gegeben haben. So sehr es eine Pflicht Badens sein mag, den Schloßbau vor weiterem Ruin zu schützen, und so dankbar jede dahin gerichtete Maßregel begrüßt zu werden verdient, so reichen die Kräfte des kleinen Landes doch eben nicht aus, um mehr zu thun, als die Abwendung der dringendsten Gefahr erfordert. Mit Palliativmaßregeln kann dem Heidelberger Schlosse aber wenig geholfen werden. Die einzige Möglichkeit seiner Rettung ist in seiner Wiederherstellung gegeben und für diese einzutreten ist Sache der deutschen Nation. Möchten recht bald die nöthigen Schritte geschehen, um sie hiezu aufzufordern.“ Wie wir nun badischen Zeitungsnachrichten entnehmen, ist diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen. Man ist jetzt mehr denn jemals zur Ueberzeugung gelangt, daß mit den bisherigen geringen Mitteln nicht zu

helfen sei, daß vielmehr nur durch einen vollständigen Wiederaufbau der völlige Zerfall dieses prachtvollen Baudenkmales zu beseitigen ist. Um nun die Mittel dazu zu erhalten, ist das Projekt einer „Heidelberger Schloßbau-Lotterie“ in der Heidelberger Zeitung aufgetaucht, und hofft man mit Hilfe dieser und etwaiger anderer freiwilliger Beiträge zu der Bildung eines Baufonds zu gelangen, welcher den vollständigen Wiederaufbau des Schlosses nach einer bestimmten Reihe von Jahren gestatten würde. Doch wird auch von anderer Seite darauf hingewiesen, daß der Wiederaufbau denn doch nicht genau nach dem alten Plane erfolgen könne, daß vielmehr manches anders werden müsse. In diesem Falle würden wir entschieden gegen den Wiederaufbau protestieren müssen. Wenn moderne Bedürfnisse, wenn die heutige Art zu wohnen und die heutige Kunstanschauung andere sind als die der alten Zeit, so baue man moderne Schlösser, so viel man mag. Man baue deren eines auch in Heidelberg; aber man lasse uns die geschichtlich und kunstgeschichtlich wichtigen alten Theile des Heidelberger Schlosses liegen und beschränke sich auf deren Erhaltung, wenn man sie nicht so restaurieren will, wie sie ehemals waren.

A. E.

44) Das Haus Nr. 14 am Graben in Wien, bekanntlich das einzige Denkmal jener stattlichen, schon von Aeneas Sylvius erwähnten, alten Wiener Bürgerhäuser mit Arcadengängen und Wendeltreppen, fiel moderner Bauspeculation zum Opfer. Die letzte Abbildung des Hofes auf Grund früherer Aufnahmen gab Lübke in der Deutschen Renaissance, Fig. 155. Einzelne architektonische Details hat man beim Abbrechen conservirt, und sie werden hoffentlich in irgend einem Museum Unterkunft finden. Außer dem Hof und das Stiegenhaus vor der Demolierung durch O. Kramer photographisch aufgenommen worden.

(Kunstchronik, Nr. 18)

45) Die beiden Festungsthore, das Königsthur und das Berliner Thor, zu Stettin, welche unter der Regierung Friedrich Wilhelm's I. von einem italienischen Baumeister aufgeführt wurden, sollen bei dem Falle der Festungswerke als interessante Bauwerke der späteren Renaissance erhalten werden. Es wird nun beabsichtigt, dieselben der Art umzubauen, daß die Portale unversehrt erhalten bleiben und an beiden Seiten streng in demselben Stile Anbauten aufgeführt werden.

(Dioscuren, Nr. 4.)

46) Von dem Kirchthurm in Grindelwald (Schweiz) ist die der heil. Petronella, der Schutzheiligen der Alpen, geweihte Glocke, die sog. Petronellaglocke, welche aus dem Jahre 1040 stammt, auf bis jetzt unerklärte Weise verschwunden.

(Allg. Ztg., Nr. 70.)

47) Im deutschen Gewerbemuseum zu Berlin ist auf einige Zeit eine interessante Denkwürdigkeit des heil. röm. Reiches deutscher Nation ausgestellt. Es ist der, von Kaiser Maximilian II. bei seiner Krönung zu Frankfurt im Jahre 1562 benutzte und dem

Erbschenken Christoph v. Limpurg verehrte, Schenkenbecher, der seitdem im Besitze der Familie geblieben und auf Veranlassung der Kronprinzessin von der jetzigen Besitzerin, der Gräfin Bentinck zu Gaildorf, dem Museum zur zeitweisen Ausstellung überlassen ist. Dieser einschließend des Deckels zwei Fuß hohe Pokal ist ein vortreffliches Stück Nürnberger Arbeit, in Silber getrieben und vergoldet, mit reichem ornamentalen Schmuck. Die Widmungsschrift ist auf der Innenseite des Deckels angebracht. Dem Museum wurde die photographische Vervielfältigung des prächtigen Geräthes bereitwillig gestatt.

(Fränk. Kurier, Nr. 127.)

48) Wie viele Städte Norddeutschlands, so hatte auch Berlin ehemals seinen Roland, der auf dem Molkenmarke stand, aber ohne Zweifel schon im 15. Jhd. fiel, als Berlins Selbständigkeit aufhörte. Der Verein für Geschichte der Stadt Berlin bemüht sich nun, zur Erinnerung an jenen ersten Roland eine neue Rolandsäule an alter Stelle erstehen zu lassen.

49) In der Sitzung der philos.-histor. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien vom 4. Februar legte der Referent der histor. Commission, kais. Rath Fiedler, eine vom Prof. Jäger in Innsbruck eingesendete Abhandlung vor unter dem Titel: „Der Uebergang Tirols von dem Erzherzog Sigmund an den römischen König Maximilian (1478—1490).“ Die Abhandlung beschäftigt sich mit einer bisher noch nicht monographisch bearbeiteten Epoche und liefert einen Beitrag sowohl zur Geschichte Friedrichs und Maximilians, als auch zur Geschichte Tirols; der Verfasser war in der Lage, dabei Quellen zu benützen, besonders über die Landtagsverhandlungen, welche nur handschriftlich vorhanden sind, und ein zwar nicht erfreuliches, aber für den Geschichtsforscher, dem es um Wahrheit zu thun ist, belehrendes Bild zu entwerfen.

In der Sitzung ders. Classe v. 11. dess. Mts. legte Dr. Adalbert Horawitz eine Sammlung ungedruckter Briefe und anderer Inedita Melanchthons zur Aufnahme in die Sitzungsberichte der phil.-histor. Classe vor. Die kleine Sammlung enthält zwölf bisher unbekannte Briefe, sechs fragmentarische Aufzeichnungen und ein Gedicht Philipp Melanchthon's, die sich in Handschriften und Autographen der Wiener k. k. Hofbibliothek gefunden. Sie stammen meist aus den Jahren 1553—1557 und zeugen für die engen Beziehungen, welche zwischen dem k. Rathe Dr. Kaspar v. Nidbruck in Wien und dem Wittenberger Kreise bestanden. Diesen Mittheilungen schließen sich zwei unedierte Briefe Joachim I. Camerarius an v. Nidbruck und ein Brief des letzteren an, in welchem dieser dem M. Flacius Illyricus Plan und Methode zur Abfassung der Kirchengeschichte in eingehender Weise entwickelt. Die Einleitung fügt biographische Daten über v. Nidbruck hinzu, welche über die bisher bekannten spärlichen und irrigen Angaben hinausführen.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.